MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

493 (24.10.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188077

Freitag, 24. Oktober. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 493.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Haberna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Dick, für Anzeigen i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr 7040—7046.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Stellengesuche 20 Pf., Nachtsatz, Reklamen M. 3.50. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 3.42 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nummer 10 Pf.

Die Provinz Oberschlesien.

Von Prof. Dr. Moldenhauer.

Seit den Tagen des Waffenstillstandes setzten wie im Westen so im Osten, namentlich in Oberschlesien, Absonderungsbestrebungen ein. Während die Strömungen, die auf eine Loslösung vom Deutschen Reiche hinausliefen, mehr unter der Oberfläche blieben — wie im Rheinland —, entstand eine um so stärkere Bewegung, die die Errichtung eines selbständigen Bundesstaates Oberschlesien im Rahmen des Deutschen Reiches anstrebte. Wie im Rheinland fand diese Bewegung ihre Hauptstütze in der Zentrumspartei. Die preußische Staatsregierung wandte sich gegen diese Bewegung in der richtigen Erkenntnis, daß eine Loslösung von Preußen der erste Schritt zur Loslösung vom Reich sein würde und eine Aufteilung Preußens den Untergang des Deutschen Reiches, den Zerfall in altdeutsche Kleinstaaterei bedeuten würde. In dieser Auffassung fand die Staatsregierung bei den andern Parteien vollste Unterstützung. Um der gefährlichen Bewegung das Wasser abzugraben, legte die Staatsregierung im Juli 1919 der preußischen Landesversammlung einen Gesetzentwurf über die Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände vor, der ganz besonders auf Oberschlesien zugeschnitten war. Er sollte es der Provinz u. a. ermöglichen, eine andere Amtssprache als die deutsche in den gemischtsprachigen Landesteilen einzuführen, ferner die Unterrichtssprache in den Schulen zu bestimmen. Dieser Entwurf ist zurzeit mit gewissen Aenderungen in dem 16. Ausschuß angenommen worden, die Vollversammlung hat ihn aber noch nicht in zweiter und dritter Lesung beraten. Damit nun die in dem Autonomiegesetz vorgesehenen Rechte wirklich auch den Oberschlesiern zugute kommen sollten, brachte gleichzeitig das Zentrum einen Gesetzentwurf ein, nach dem der Regierungsbezirk Oppeln aus der Provinz Schlesien als selbständige Provinz Oberschlesien ausgeschieden werden sollte. Sowohl in den Kreisen der Regierung wie auch der übrigen Parteien bestanden lebhafte Bedenken gegen den Entwurf. Er schafft eine sehr kleine Provinz mit überwiegend polnisch sprechender Bevölkerung. Es besteht die Gefahr, daß die deutsche Minderheit bedrängt wird, daß einseitige Anschauungen der Oberschlesien beherrschenden Zentrumspartei für die Schul- und Kulturpolitik maßgebend werden, eine Gefahr, deren Umfang heute noch gar nicht abzusehen ist, weil der Umfang der Autonomie der Provinzen auf diesem Gebiet noch nicht feststeht. Schließlich stimmt die Erwägung bedenklich, daß eine Provinz Oberschlesien den großpolnischen Bestrebungen gegenüber weniger widerstandsfähig sein werde, als eine Provinz Schlesien, in der die deutschen Elemente den Ausschlag geben. Wenn trotzdem die Regierung schließlich nachgegeben hat, wenn auch die Parteien, Sozialdemokraten und Demokraten, wie auf der andern Seite die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen ihre Bedenken zurückgestellt und für das Gesetz in 2. und 3. Lesung am 4. Oktober 1919 gestimmt haben, so geschah es aus der Erwägung heraus, daß eine Ablehnung des Zentrumsantrages eine ungünstige Einwirkung auf die Abstimmung in Oberschlesien gehabt haben würde. Die polnische Agitation, die vor keinem Mittel zurückschreckt, wie der letzte Aufstand gezeigt hat, würde die Ablehnung unzweifelhaft in der skrupellosesten Weise ausgeschlachtet haben. Dieses Agitationsmittel den Gegnern Deutschlands zu liefern, konnten wir nicht verantworten. Nachdem uns die Saarkohle genommen, nachdem uns die Verpflichtung auferlegt worden ist, einen großen Teil der Ruhrkohle an die Entente zu liefern, müßte der Verlust Oberschlesiens eine kaum zu überwindende Lücke in unserer Kohlenproduktion bedeuten, unser Wirtschaftsleben an seiner empfindlichsten Stelle aufs schwerste treffen. In den Verhandlungen, die teilweise sehr stürmisch verliefen, ist von dem Zentrum verlangt worden, daß es nun seine Agitation für ein selbständiges Oberschlesien einstelle. Das Zentrum war aber nur zu bewegen, diese Erklärung für die nächste Zeit, d. h. bis zur erfolgten Abstimmung abzugeben. Wieweit die nachgeordneten Stellen der von der Leitung ausgegebenen Parole folgen, bleibt abzuwarten.

Das Gesetz sollte ursprünglich erst am 1. April 1920 in Kraft treten. Da aber Oberschlesien sofort nach der Ratifikation des Friedens besetzt wird, drängte das Zentrum darauf, daß das Gesetz sofort in Wirksamkeit trete. Dem Wunsche ist nachgegeben worden. Jedoch war man sich darüber klar, daß die Verwaltungsorganisation nicht mit einem Federstrich geändert werden kann. Deshalb ist bestimmt worden, daß der Regierungspräsident Bitter von Oppeln, den als Zentrumsangehörigen auch die heutige Regierung erst emporgehoben hat, die Geschäfte des Oberpräsidenten versieht. Ihm wird ein Beirat von sechs Personen zur Seite gestellt, den das Staatsministerium unter Berücksichtigung der in Oberschlesien bestehenden Parteibildungen zusammensetzt und der in Fragen allgemeiner Natur, insbesondere in Fragen der Kirchen- und Schulverfassung, sowie zu der Besetzung der Stellen des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und der Leiter der staatlichen Polizeiverwaltungen gutachtlich zu hören ist. Die Auseinandersetzung zwischen den beiden neuen Provinzialverbänden Ober- und Niederschlesien erfolgt auf Grund eines besonderen Abkommens zwischen den beiderseitigen Vertretungen, d. h. bis zur Neuwahl der bisherigen Provinziallandtagsabgeordneten aus dem Regierungsbezirk Oppeln einerseits und denjenigen aus dem Regierungsbezirk Liegnitz und Breslau andererseits. Die endgültige Abgrenzung der beiden Provinzen erfolgt erst nach Erledigung der Abstimmung durch Gesetz, da manche Frage noch ungeklärt ist. So strebt der zum Regierungsbezirk Oppeln gehörige Kreis Kreuzburg auf Grund der geschichtlichen Entwicklung und mit Rücksicht auf den völkischen Zusammenhang nach einer Vereinigung mit Niederschlesien.

Schweren Herzens haben die Parteien, die nicht zur Mehrheit gehören, dem Gesetz zugestimmt. Auch die Vorverhandlungen, die manchen trüben Einblick in die heutige Parteipolitik der Mehrheitsparteien und die oft recht eigentümliche Haltung des Zentrums gestattet, konnten nicht beruhigend wirken. Ausschlaggebend waren die vaterländischen Besorgnisse. Mögen die Hoffnungen, die an das Gesetz geknüpft sind, nun auch in Erfüllung gehen.

Um die Ostmark Posen.

Der Deutsche Heimatbund Posener Flüchtlinge hat soeben eine Denkschrift herausgegeben, die durch seine Hauptgeschäftsstelle in Frankfurt a. O. zu beziehen ist. Er erzählt in ihr die Geschicke der Provinz Posen und die Schicksale der Bevölkerung seit jenen Novembertagen, die uns den „Umschwung" in unserem Vaterlande brachten. Es ist ein erschütterndes Bild, das die Denkschrift vor unseren Augen entrollt. Erst dorthin gerufen und dann im Stich gelassen, das ist das Los der Posener Deutschen. Sie sind nun ganz auf sich gestellt. Keine starke Behörde wird ihnen die schützende Fürsorge gewähren. Aber die Denkschrift hinterläßt beim Leser nicht den Eindruck, als ob wir für das kernige Geschlecht zu fürchten haben. An uns Deutschen im Reich ist es nun, diese treuen Söhne ihrer Heimat nicht zu vergessen, sondern ihre Sorge zu unserer Sorge zu machen. Die Denkschrift ist ein bemerkenswerter Beitrag zur Tragödie des Ostens. Der Bund wird demnächst seine erste Ostmärkische Volkshochschule in Meseritz eröffnen. Den Ehrenvorsitz über den Ehrenrat des Bundes hat Generalfeldmarschall von Hindenburg angenommen.

Eine erschütternde Anklage enthält das Vorwort, wir geben es, ein Zeugnis dieser Zeit, vollinhaltlich wieder:

Diese Denkschrift, herausgegeben im August 1919, ist ein Beitrag zur Tragödie des Ostens. Sie erzählt von den Kämpfen und Leiden, aber auch von dem ungebrochenen Mut der Posener Deutschen, sie möchte in jedes deutsche Haus gelangen und um Teilnahme, Zuspruch und Hilfe werben.

Im Pariser „Matin" vom 19. Februar 1919 war eine Unterredung eines Mitarbeiters der Zeitung mit Erzberger zu lesen, aus der für jeden Ostdeutschen folgender Satz bemerkenswert ist:

„Ganz beschäftigt mit seinem inneren Wiederaufbau unter einer republikanisch-sozialistischen Regierung, welcher die Welt in Staunen sehen wird, kann Deutschland mit diesen slawischen Provinzen nichts mehr anfangen, sie sind der neuen nationalen Einheit feindlich."

Diese slawischen Provinzen sind Posen, Westpreußen und Oberschlesien, in denen neben den Polen mehrere Millionen Deutsche wohnen. Mag die Regierung diese Deutschen verlassen, sie werden sich aus eigener Kraft und mit Gottes Hilfe ihre völkischen Rechte zurückholen.

Deutscher Brief aus Polen.

D.A.I. Ein im ehemals russischen Polen beheimateter Deutscher glaubt, wie er in einem Brief an das Deutsche Ausland Institut schreibt, Anzeichen erkennen zu können, die eine Strömung in der polnischen Regierung auf eine Verständigung mit Deutschland hin erkennen ließen. Pilsudski, das Oberhaupt der polnischen Regierung, und der stellvertretende Ministerpräsident Bielinski (der ehemalige österreichische Slawenminister) seien als deutschlandfreundlich zu bezeichnen; sie erkennen die für Polen zwingende Notwendigkeit, mit Deutschland aus rein wirtschaftlichen Beweggründen Hand in Hand zu gehen. An eine Neuorientierung der polnischen Politik dürfe aber infolge des Widerstandes der in Polen starken rechten Parteien, die den Haß gegen Deutschland immer von neuem schüren, fürs erste nicht gedacht werden. Wenn sich die Polen jetzt wider alles Erwarten für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland bereitgefunden haben, so sind schwierige innerpolitische Verhältnisse, Fehlen einer straffen Staatsleitung, Mangel an pflichttreuen Beamten, zunehmende Arbeitslosigkeit, Schiebertum und Streiks, und als Gegenstück die nicht glänzende äußere Lage — bis jetzt ist Polen kein Staat, sondern noch ein Ländergebiet, das aus verschiedenen Gouvernements und Provinzen besteht — die Ursache gewesen. Was werden diese Verhandlungen dem Deutschtum in Kongreßpolen bringen? Sollen die 600 000 Deutschen im Stich gelassen und fremder Willkür und Unterdrückung ausgeliefert werden? Ihre Feinde an der Weichsel, die sich größtenteils aus Renegatenkreisen rekrutieren, lauern auf den Augenblick, dem deutschen Volkstum den Todesstoß zu versetzen. Das Wirken des internationalen „evangelischen Konsistoriums" in Warschau mit dem Herrn Bursche an der Spitze, die Tätigkeit eines großen Bruchteiles seiner Geistlichkeit und die beabsichtigte Gründung einer evangelisch-theologischen Fakultät in polnischer Sprache lassen gut erkennen, wohin die Reise gehen soll. Diese Fakultät soll noch vor Jahresschluß errichtet werden und hat natürlich die Aufgabe, Werkzeuge der Polonisierung zu bilden. Die wenigen deutschgesinnten Geistlichen sind in ihrer schwierigen Lage recht kleinlaut geworden, und so ist ihr Wunsch nach völliger Trennung der deutschen Gemeinden vom Warschauer Konsistorium und Gründung einer eigenen oder Anschluß an die Posener Kirchenbehörde noch nicht einmal engeren Kreisen bekannt geworden. Dagegen ein Lichtstrahl: Die deutsche Presse entwickelt sich gut. Das Hauptblatt der Deutschen in Kongreßpolen, die „Lodzer Freie Presse", steht wirtschaftlich jetzt auf eigenen Füßen. Wie beliebt dieses Blatt ist, geht daraus hervor, daß täglich in den Straßen über 1000 Stück verkauft werden. Auch der Leserkreis der Wochenschrift „Volksfreund" hat sich vergrößert. Die früher nationalpolnisch gefärbte „Neue Lodzer Zeitung" beginnt mehr und mehr vom Polentum abzurücken. Daneben geht aber die Entfernung der Beamten deutscher Abstammung, die Schließung der deutschen sogenannten Kantoratsschulen, die allgemeine schamlose Hetze gegen alles Deutsche den gewohnten Gang. „Wir hoffen," so schließt der Bericht, „daß die deutsche Regierung das Deutschtum in Kongreßpolen nicht preisgeben und entsprechende Forderungen, die unserer völkischen Eigenart vollauf Rechnung tragen, an die polnischen Vertreter stellen wird. Infolge der schlechten allgemeinen Lage Polens wäre die Sicherstellung des Deutschtums auch in Kongreßpolen nicht schwer zu erreichen."

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

[T] Berlin, 24. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das Abkommen zwischen Deutschland und Polen am 22. Oktober unterzeichnet worden. Das Abkommen trägt den Charakter eines Provisoriums und soll als Basis eines zukünftigen Handelsvertrages dienen. Während bei allen Verträgen zwischen der deutschen und polnischen Regierung die Vorteile auf der polnischen Seite waren, ist es bei den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen gelungen, die Polen zu Zugeständnissen zu bewegen, die uns den Verkehr mit dem Osten nicht unwesentlich erleichtern werden. Die hauptsächlichen Austauschartikel sind Kohlen und Kartoffel. Da wir aber von Polen mehr Kartoffellieferungen erhalten, als wir den Polen Kohlentransporte zu liefern haben, so ist auch die Valutafrage bei diesem neu geregelten Wirtschaftsabkommen von besonderer Bedeutung, da wir den Polen die Warensendungen bar bezahlen müssen. Die Valutafrage ist auf einer für uns günstigen Basis abgeschlossen worden und gibt keinen Anlaß zu irgend welchen Reibungen finanzieller Natur. Von polnischer Seite sind uns nebst dem Meistbegünstigungsrecht und festen Eisenbahntarifen auch der freie Durchgangsverkehr nach dem Osten zugestanden worden, was für die Kohlenversorgung von Ostpreußen von eminenter Tragweite ist. Das Provisorium mit Polen ist unter der Bedingung abgeschlossen worden, daß beide Kontrahenten alle Vereinbarungen loyal einhalten werden. Sollte ein Kontrahent aus irgend einem Grunde gegen diese Vereinbarungen verstoßen, so steht dem andern Kontrahenten zu, das Provisorium zu kündigen.

Die Lage im Baltikum.

Deutsch-litauische Verhandlungen.

[T] Berlin, 24. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von zuständiger Stelle hören, haben zwischen dem Vertreter der deutschen Regierung und dem litauischen Ministerpräsidenten Verhandlungen stattgefunden, die, wie zu erwarten ist, zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Die Polen haben den Litauern ihre Hilfe angeboten. Aus litauischen Finanzkreisen verlautet, daß die litauische Regierung dieses Angebot rundweg abgelehnt hat. Das gestern von einem Berliner Blatt über Paris gemeldete Ultimatum der litauischen Regierung ist unzutreffend. Der Abtransport kleinerer Formationen aus dem Baltikum dauert an. Es ist zu betonen, daß es für uns vor allem darauf ankommt, daß die Bahnlinie Radziwilski-Lauksargen für den den Abtransport der Truppen frei wird.

Verschärfung der Ostseeblockade.

[T] Berlin, 24. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Die vom Wolffbüro verbreitete Havasmeldung, der große Rat in Paris habe eine Milderung der Ostseeblockade beschlossen, ist, wie wir an zuständiger Stelle hören, nicht zutreffend. In Berliner Regierungskreisen ist nichts davon bekannt. Vielmehr liegen die Dinge an der Ostseeküste so, daß mit einer weiteren Verschärfung der Blockade zu rechnen ist. Aus Memel wird gemeldet, daß die deutschen Schiffe nicht den Hafen verlassen dürfen, englische Torpedoboote fahren aus und ein und üben nach wie vor die strengste Kontrolle aus.

Italien und die Entente.

eb. Rom, 17. Oktober.

Der Fall Fiume und der sich daran anschließende von Albin hat innerhalb der öffentlichen Meinung Italiens ein wohlbegründetes Mißtrauen gegen die Alliierten geübt, das nun auch auf andere Gebiete übergreift und täglich sein Echo in der Presse findet. Tatsächlich bieten die in England, Frankreich und Amerika veröffentlichten Alarmnachrichten von einer bevorstehenden Revolution, der Abdankung des Königs und ähnlicher durch nichts zu motivierender Vorgänge in Italien genug Stoff zum Aergernis. Die italienische Presse drückt ihre Entrüstung über derartige Vergleiche mit russischen Zuständen aus und streicht es den französischen Kollegen an, daß soweit wirklich ein Fall von Subordination im Heere vorgekommen ist, niemand anders als das Verhalten der Verbündeten in der Fiumefrage daran die Schuld trägt. Auch Nittis strenge Zensur, die sich ununterbrochen in den italienischen Oppositionsblättern bemerkbar macht, wird dabei ertappt, wie sie eine dicke Ueberschrift des „Excelsior" in Rom passieren ließ, die u. a. besagte: „Der König von Italien wird abdanken." Seit der Abreise Tittonis nach Paris schlagen die Zeitungen nach kurzer Beruhigung durch die offiziellen Mitteilungen wieder einen sich zu harten Vorwürfen steigernden Ton gegen Tittoni und gegen die Alliierten an. „Messagero" rechnet aus, um welch enorme Werte sich Amerika, England und Frankreich durch die Verteilung der beschlagnahmten deutschen Schiffe unter dem Vorwande der deutschen „Seeräuberei" bereichert haben, während Italien bei dieser Teilung völlig leer ausging.

Aber mehr noch: gegenüber der Androhung einer Blockierung des bolschewistischen Rußland findet „Giornale d'Italia" Worte, aus denen deutlich genug der Vorwurf gegen die Deutschland von England auferlegte Hungerblockade spricht. Ich übersetze wörtlich, weil es Italien Ehre macht, die erste Stimme der Menschlichkeit innerhalb der Entente gegen eine solche Kriegführung zu erheben: „Unsere Erwägungen über die Unzulänglichkeit dieser Politik scheinen bisher nicht genug Beachtung gefunden zu haben und nochmals scheint Italien sich zum Mitschuldigen des abgeschmackten und gefährlichen Spieles einer Blockade des bolschewistischen Rußland machen zu wollen . . . Es gibt nichts Einfältigeres und Unmenschlicheres als diese Politik. Durch Hunger, Kälte und Krankheiten sterben und verzehren sich bis zur Zeugungsunfähigkeit Abermillionen von Menschen wie wir, Frauen, Kinder, Greise, Intellektuelle und Arbeiter, ehemalige Kaufleute und Bauern. Aber in der gewaltigen Ausdehnung des bolschewistischen Rußland . . . werden für unbestimmte Zeit genug Getreide und Holz, Medizinalien und Transportmittel vorhanden sein, um jene 80 oder 100 000 Gewalttätige oder Schlaue, die sich der Staatsmaschine bemächtigt haben, glänzend zu ernähren, und um jene halbe Million Bewaffneter, auf denen sich ihre Herrschaft gründet, mit allem Nötigen auszurüsten. Die von Erschöpfung und Entbehrungen aller Art verbrauchten Völker jedoch werden, ihrer eifrigsten Führer beraubt, nicht imstande sein, ihnen die Macht und deren Werkzeuge zu entreißen."

Ehrung des Königs von Italien.

Rom, 24. Okt. (WB.) Stefani. Der Gemeinderat von Rom hat beschlossen, dem König für seine Verdienste wäh-

MARCHIVUM

rend des Krieges die Bürgerkrone anzubieten und General Diaz, sowie Admiral Thaon de Revel zu Bürgern Roms zu ernennen.

Deutsches Reich.

Neue Forderungen des deutschen Verkehrspersonals.

München, 23. Okt. (Eig. Drahtber.) In einer Massenversammlung des Verbandes des deutschen Verkehrspersonals in München wurden neue Forderungen aufgestellt. Da die Preise nicht nur nicht abgebaut, sondern vielmehr wieder bedeutend in die Höhe gegangen sind, wird wieder eine Erhöhung der Löhne verlangt. Weiter sollen die Unterbeamten eine monatliche Zulage erhalten. Dazu fordert das Verkehrspersonal, daß inbezug auf die Beförderung des unteren Personals endlich ein schnelleres Tempo eintritt. Schon bei den letzten Forderungen des Verkehrspersonals wies der bayrische Finanzminister auf die kolossalen Schwierigkeiten in der Deckung der neuen Riesenausgaben hin. Nun sind die erst kürzlich vom bayrischen Landtage genehmigten einmaligen Beschaffungsbeihilfen noch nicht ausbezahlt und schon wieder kommen neue Forderungen. Die Deckungsfrage scheint dem Verkehrspersonal gleichgültig zu sein; so kann es unmöglich weiter gehen.

Die Konferenz der Präsidenten der Landesfinanzämter.

Berlin, 24. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichsfinanzministerium ist heute Vormittag die angekündigte erste Konferenz der Präsidenten der neu geschaffenen 25 Landesfinanzämter aus dem ganzen Reich zusammengetreten, um über die Durchführung der neuen Steuerorganisationen zu beraten. Den Vorsitz führte Reichsfinanzminister Erzberger. Die Beratung wird am heutigen Tag zu Ende geführt werden. Morgen treten die Finanzminister der Einzelstaaten ebenfalls im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers zusammen, um über die neue Reichseinkommensteuer und deren Verhältnis zu den Landessteuern schlüssig zu werden. Die Beratung der Landesfinanzpräsidenten wurde vom Reichsfinanzminister Erzberger mit einer programmatischen Rede eröffnet. Der Minister wies zunächst darauf hin, daß der Aufbau der Reichseigensteuer-Verwaltung die Setzung des Grundsteines des Neubaues der deutschen Steuereinheit und damit der Reichseinheit bedeute. Es wird dann erreicht sein, was im Laufe der Jahrhunderte so oft vergebens angestrebt worden ist: die absolute Steuersouveränität des Reiches. Der Kampf gegen die Umgehung und Hinterziehung von Steuern ist darum eine sozial-ethische Notwendigkeit. An die psychologischen und moralischen Qualitäten der gesamten Beamtenschaft werden dabei die größten Anforderungen gestellt. Durch den Krieg und das unselige Schieber- und Wuchertum ist leider auch ein Teil der Beamtenschaft infiziert worden. Die Steuergesetze werden immer verwickelter und unübersehbarer; hier muß die Steuerbeamtenschaft den Dienst an der Allgemeinheit üben, indem sie in entgegenkommender Weise das Publikum unterstützt und über das richtige Verhältnis unterrichtet. Die neue Organisation muß sich soweit als möglich den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens anpassen. Wir müssen eine gewisse Entbürokratisierung erstreben, ohne daß die Vorteile eines strammen, klaren Dienstaufbaues dadurch irgendwie berührt werden sollen. Der Steuerbeamte der Zukunft muß einen Blick haben für die wirtschaftliche Umwelt und ihre Bedürfnisse, denn mehr als je sind Wirtschaft und Volkswirtschaft miteinander verknüpft. Neben der volkswirtschaftlichen Bildung der Beamten ist vor allem ein rasches Funktionieren des gesamten Apparates notwendig.

Nach der Rede des Ministers wurde in die sachliche Beratung eingetreten. Heute abend gibt der Minister aus Anlaß der heutigen und morgigen Beratungen einen Bierabend.

Der Geschäftsplan des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Berlin, 24. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß (Hauptausschuß) beriet heute über rein geschäftliche Angelegenheiten, insbesondere über die Frage, wie das aus den bisherigen Vernehmungen gewonnene Material zu verwerten sei.

Berlin, 24. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der 4. Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung beriet heute über seinen Geschäftsplan. Es soll verhandelt werden über 1. Frankireurkrieg, 2a. Zerstörung von Ortschaften usw., b) Schädigung der belgischen Industrie und des belgischen Wirtschaftslebens, 3. Kontributionen, 4. Spionageprozesse, 5. Abtransport der belgischen Zivilbevölkerung, 6. Verletzung der Haager Akte durch willkürliches Vorgehen gegen die belgische Zivilbevölkerung (Aufteilung Belgiens in zwei Verwaltungsbezirke, Flamenpolitik usw.)

Die Donaustaaten.

Reformen der Finanzen.

Wien, 24. Okt. (WB.) In der Nationalversammlung erläuterte Staatskanzler Dr. Renner in längerer Rede das von den Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten vereinbarte Koalitionsprogramm. Der Staatssekretär der Finanzen Dr. Reisch kündigte durchgreifende Reformen der bestehenden Verordnungen über den Devisenverkehr und einschneidende Maßnahmen gegen die ungesunde Spekulation und den Schleichhandel in Devisen an. Sobald das Mißtrauen des besitzenden Publikums geschwunden sei, werde die Möglichkeit gegeben sein, den dringendsten Bedarf des Staates auf normale Weise durch festverzinsliche Anleihen zu befriedigen. Hinsichtlich des Devisenmarktes glaubt er, in dem vorgestern eingetretenen Umschwung eine dauernde Tendenz erblicken zu dürfen. Das im vorgelegten Budget aufgewiesene Defizit von 4 Milliarden erhöht sich, infolge der Mehrbelastung namentlich durch im Friedensvertrag auferlegten Lasten, deren ziffernmäßige Höhe derzeit nicht feststellbar sei. Der Staatssekretär kündigte verschiedene Tariferhöhungen zur Beseitigung des Defizites der Staatsbetriebe, sowie Erhöhung der Monopoleinnahmen an, ferner Einführung einer Umsatzsteuer nach deutschem ufter. Großes Gewicht wird jedoch auf das Gebiet der direkten Steuer zu legen sein. Was die Vermögensabgabe betreffe, so sieht er eine Vermögensabgabe nach dem Muster des deutschen Reichsnotopfers vor. Bei recht vorsichtiger Schätzung wird man mit einer Abgabe von 8.10 Milliarden rechnen können. Der Staatssekretär erklärte, er werde sich jedem gewaltsamen Eingriff in das Geldwesen, einer Wertabstempelung der Noten und jeder einseitigen Kürzung der staatlichen Verpflichtungen widersetzen, sodaß diesbezügliche Beunruhigungen im Publikum grundsätzlich überflüssig seien. Der Staatssekretär wandte sich gegen die Annahme, daß er die Einlösung der Kriegsanleihe bei der seinerzeitigen Fälligkeit nicht zum vollen Nennwert ins Auge gefaßt habe. Er versicherte neuerlich, daß er, solange er auf seinem Posten stehe, den Staatsbankerott nicht in die Wege leiten werde. (Beifall und Händeklatschen.)

Amerika.

Die diplomatische Vertretung der Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 24. Okt. (WB.) Die Evening Post meldet aus Washington, daß der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin den Rang eines Geschäftsträgers haben wird. Er werde durch einen beglaubigten Gesandten erst ersetzt, wenn genügend Zeit vergangen sei, um beurteilen zu können, ob die deutsche Regierung ihren Verpflichtungen nachkomme.

Wilsons Brief an die Industriellen-Konferenz.

Amsterdam, 24. Oktober. (WB.) Die Times melden aus Washington. Der Brief Wilsons, den Lane auf der Industriellenkonferenz verlas, war auf dem Krankenbett mit unsicherer Bleistiftschrift unterschrieben. In dem Brief heißt es: Müssen wir denn bekennen, daß keine Industrie möglich ist, ohne den Geist und die Methode des Krieges? Das wäre eine unerträgliche Aussicht und die Ursache für eine nationale Katastrophe. Die Konferenz muß sich vor Augen halten, daß das Publikum erwartet, die Konferenz werde solange zusammenhalten, bis deutlich zutage getreten ist, daß die Männer, die Arbeiter sind, und die Männer, die die amerikanische Industrie leiten, so verschiedene Wege verfolgen, daß alle Bemühungen zu einem Zusammenwirken zu gelangen, zum Scheitern verurteilt sind.

Nationalversammlung.

Abwanderung der Deutschen aus dem besetzten Polen.

Berlin, 24. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) In der heutigen, auch sehr schwach besuchten Sitzung wurden zunächst kleine Anfragen erledigt. Abg. Dr. Hermann-Posen (Demokrat) weist auf die Abwanderung der Deutschen aus den besetzten Teilen der Provinz Posen hin. Sie wird bereits auf 100 000 bis 120 000 Köpfe geschätzt. Der Hauptgrund für die Massenabwanderung ist der von den Polen geübte Terror.

Dr. Lerchenfeld erklärt, daß es sich nur um 60 000 Personen handle. Aber auch diese Zahl sei ein sehr empfindlicher Verlust für das Deutschtum in diesen Gebieten. Es wird alles getan werden, um das Deutschtum dort zu erhalten und zu stärken. Verhandlungen sind im Gange, um die Deutschen vor Schikanen zu schützen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) teilt mit, daß die dänische Regierung nach der Abstimmung in der ersten Zone in Schleswig, wenn diese für Dänemark ausfällt, die sofortige Besetzung der Zone durchführen will.

Regierungsrat Trautmann erwidert, daß diese Besetzung nur möglich ist, wenn die internationale Kommission zustimmt. Daran sei aber zu zweifeln. Denn eine sofortige Besetzung würde ein Chaos hervorrufen. Die deutsche Regierung würde jede Verantwortung dafür ablehnen. Eine Besetzung könnte erst erfolgen, wenn die Einzelheiten der Uebergabe grundsätzlich geregelt sind.

Hierauf tritt das Haus in die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes.

Betriebsrätegesetz.

Berlin, 24. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Der Ausschuß der Nationalversammlung für das Betriebsrätegesetz nahm heute zunächst die am meisten umstrittenen Punkte der Vorlage vor, die den Aufgabenkreis der Betriebsräte regeln. Die Vertreter der Parteien der Rechten, des Zentrums und der Demokraten schnitten die Frage an, wie weit die Beratung durch die Arbeiter gehen soll und was geschehen soll, wenn die Ratschläge von den Arbeitgebern nicht beachtet würden. Die Sozialdemokraten verteidigten die Bestimmung, erklärten aber, daß an der Sachverständigenstellung des Betriebsleiters nichts geändert werden solle. Die Abstimmung über diesen Punkt wurde ausgesetzt, ebenso die über die übrigen Bestimmungen und mit Ausnahme der Ziffer 8 noch kein Beschluß gefaßt. Nach Ziffer 8 hat der Betriebsrat auch auf die Bekämpfung der Unfall- und Gesundheitsgefahren in den Betrieben zu achten und die Gewerbeaufsichtsbeamten und sonstige Personen bei dieser Bekämpfung durch Anregungen usw. zu unterstützen und auf die Durchführung der gewerbepolizeilichen Bestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften hinzuwirken.

Letzte Meldungen.

Anerkennung der nichtrussischen Staaten in Rußland.

Amsterdam, 24. Okt. (WB.) Laut Telegraph bringt die Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle" in einem Leitartikel auf die Anerkennung der nichtrussischen Staaten in Rußland durch die Alliierten, da sonst befürchtet werden müsse, daß Denikin, Judenitsch und Kolltschak nach einer Niederlage der Bolschewisten die Nichtrussen terrorisieren werden. Das Blatt schreibt, wenn die Alliierten darauf dringen, daß Denikin und Judenitsch die Letten und Estländer anerkennen, möchten sie es zuerst tun. Keine einzige Macht der Alliierten habe die Staaten de jure, England und Japan sie nur de facto anerkannt. Ein Schritt in dieser Richtung würde das moralische Ansehen der Alliierten in Europa stärken und die Wiederherstellung der Stabilität in Rußland beschleunigen.

Saarkohlen für das besetzte Gebiet.

Kreuznach, 24. Okt. Nach einer Meldung aus Kreuznach hat die französische Regierung infolge der Bemühungen der französischen Militärbehörden nunmehr eingewilligt, daß das besetzte Gebiet mit Saarkohlen versorgt wird.

Kartoffelausfuhrverbot aus dem von den Franzosen besetzten Gebiet.

Mainz, 24. Okt. Von französischer Seite wurde eine Verordnung erlassen, die die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem ganzen von den Franzosen besetzten Gebiet, das Saargebiet eingerechnet, verbietet. Für jede Ausfuhr ist die Genehmigung eines deutschen Versorgungsamtes, die französischerseits genehmigt und abgestempelt sein muß, erforderlich. Alle Transporte mit der Bahn, Kraftwagen und Fuhrwerken müssen eine Bescheinigung des Kommunalverbandes haben, um passieren zu dürfen.

Englische Bevollmächtigte für Berlin und Wien.

London, 24. Okt. (WB.) Havas. Graf Francis Lindder wurde zum Oberkommissar in Wien, Selby zum Geschäftsträger in Berlin ernannt.

*

Versailles, 23. Okt. (W. B.) Der französische Senat trat heute nachmittag als Staatsgerichtshof in der Anklage gegen Caillaux zusammen. Generalstaatsanwalt Beccourt beantragte, daß der Staatsgerichtshof in ungefähr drei Wochen die Verhandlungen beginnen soll. Diese Zeit sei notwendig, um die im Ausland lebenden Zeugen vorladen zu können. Caillaux verlangte in einer kurzen Ansprache, daß er abgeurteilt werde, und protestierte gegen den Tendenzprozeß, den man gegen ihn führe. Der Senat zog sich alsdann zu einer geheimen Sitzung zurück, um über den Antrag des Generalstaatsanwalts zu beraten. Der Beschluß wird schriftlich mitgeteilt werden.

Unser neuer Roman

mit dessen Abdruck wir morgen abend beginnen, wird unseren Lesern gewiß viel Freude bereiten. Kein abenteuerlicher Kriminalstoff, keine einzelne Liebeshandlung in tragischer oder empfindsamer Entwicklung, viel, viel mehr hat der berühmte Dichter des Banats

Adam Müller-Guttenbrunn

in seinem Roman aus dem schwäbischen Dorfleben Südungarns

„Meister Jakob und seine Kinder"

zu gestalten verstanden. Wir wollen unseren Lesern die Freude am unmittelbaren Eindruck des warmherzig und packend geschriebenen Werkes nicht beeinträchtigen und nur darauf hinweisen, daß uns Süddeutschen im Augenblick kaum ein Roman so lieb sein könnte wie diese Erzählung, die unserer Volksgenossen im fernen, so schwer geprüften Banaterland mit der ganzen Sehnsucht des heimattreuen Deutschen gedenkt.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Schröer.

51) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Zwischen Ursula Liebenau, die ihn rechts, und dem jungen Weibe, das ihn links führte, schwankte Döring nach dem harrenden Wagen. Im Hofe blieb er stehen und warf noch einen langen Blick über die Brandstätte. Dann streckte er Ursula den Vollen entgegen, der seine Hand umschloß. „Fräulein," sagte er lallend, „ich wünsche, daß es Ihnen gut geht. Ich habe Ihnen viel zu danken." — —

Kaum war die Brandstätte erkaltet, da ging es an das Aufräumen und Aussondern dessen, was als Baumaterial noch brauchbar war.

Die Versicherungssumme war hoch. Urschel hatte auch die Ernte rechtzeitig versichert.

Nach langem Widerstreben fügte sich Erich Hartmann und nahm, was er noch zu der Bausumme brauchte, aus Ursulas Hand. Das müsse er tun um ihres eigenen Gewissens willen. Damit hatte sich Urschel durchgesetzt.

9.

Der Winter war milde. Bis dicht an Weihnachten heran konnten sie auf der Brandstätte schaffen. Dann kamen einige Wochen der Ruhe, die jedoch niemals eine vollkommene war. Im Februar setzte die Bautätigkeit wieder lebhafter ein.

Erich Hartmann stand vom Morgen bis zum Abend unter den Arbeitenden. Die Leute schafften freudig. Es arbeitete sich gut auf Langenwiesen. Da waren die Frau und das Fräulein, die es verstanden, ein übriges zu tun. So in Kleinigkeiten, die einen freuen. In der Gesindestube richteten sie den Tisch her, wenn es Vesperzeit war, und fragten nicht danach, ob das ausgemacht sei und dies. Und der Herr wußte ein gutes Wort am rechten Fleck anzuwenden und langte des öfteren aus seiner tiefen Joppentasche Zigarren heraus.

Früh begann auch die Arbeit auf den Feldern. Die überwachte einer, der es ehrlich und gut mit Langenwiesen meinte. Hartmann hatte Friedhold Becher als seinen Verwalter in Dienst genommen. Inspektor wollte er selber sein. Friedhold Becher hatte gern zugegriffen. In seinem Vaterhause wurde es nachgerade enge. Jüngere Geschwister wuchsen heran.

Zwischen Erich, Li und Ursula herrschte ein so froher, freier Ton. Ganz verwundert war Erich Hartmann oft. Wie sein Weib jetzt im Gute aufging.

Tätig war Li, früh auf dem Posten und einfach in allem. Dörthe Neumeier murrte wohl und wollte sich hindernd in den Weg stellen. Aber Li sah ihr in die Augen. „Dörthe, fühlst Du denn nicht, wie froh ich bin, und wie gut es mir tut?"

Erich Hartmann legte seinem Weibe den Arm um die Schultern. „Uebernimm Dich nicht, Kleines. Es liegt noch viel vor uns, und wir müssen haushalten mit unsrer Kraft."

Dazu sah sie einen Augenblick ernst vor sich hin.

Still hatte Ursula die Scherben, die ihr das Leben vor die Füße geworfen, beiseite geschoben. Aus der Traum, der schon über Jugendtagen gelegen, aus das Wollen, das sie hatte hinausheben sollen aus Leid in stille Tage bescheidenen, aber fest gegründeten Glückes. Sie wird bei den Geschwistern bleiben. Nicht lange mehr, und sie wird für eines mitsorgen, das frühlingshaft aufsprießen will.

Li Hartmanns Antlitz ist schmäler geworden, kindhaft klein sind die Hände und erwartungsvoll die Augen. So stark ist das herdhütende Glück, so heilig und wundersam das innerste Leben!

Und der Tag der Erfüllung ist da. Die Sonne lacht lebenbejahend über dem Lande. Li Hartmann wirft ihr zitterndes Ja in die große Gewißheit draußen. Heldenhaft steht sie im Ringen. Ich muß und ich will. Ja und ja. Das Leben ist groß und ernst. Nie wird das Höchste dem Menschen kampflos in den Schoß geworfen.

Das Leben siegt, das junge, frühlingsstarke, das andere aber, an dem lange ein heimlicher Wurm nagte, das zerbricht im Sturme.

Langenwiesen hat einen Erben, einen, an dem Vatersaugen mit dankbarem Staunen hängen. Was ist es doch für ein Heiliges um ein eigen Kind.

Der Schicksalssturm aber reißt das Flämmchen der Freude wild hin und wider. Um Gott, soll denn ein Leben das andere bezahlen?

Der Arzt macht ein ernstes Gesicht. „Ich bleibe zur Hand. Herzschwäche. Man kann nicht wissen, wie das ausgeht."

Li Hartmann liegt in den Kissen, und ihr schmales Antlitz hat etwas Engelhaftes. Sie lächelt müde. So müde und die Glieder so schwer. Die Hände kraftlos und die Füße wie abgestorben.

Angst zittert in Erichs Augen und hockt in denen Ursulas. Ursula Liebenau hat die Hände verkrampft. „Herrgott, nicht neue Scherben. Das wäre zu grausam."

Und die Müdigkeit wird lastender. Da versteht Li Hartmann den Ruf aus dem Unbekannten. Versteht ihn und demütigt sich darunter.

Sie lächelt. Und lächelnd umspannt sie ihres Mannes Hand.

„Erich, hab Dank. Ich war so glücklich."

Der Mann bäumt sich gegen das kalte Wehen, das aus der Ferne daherfliegt, mit riesenhafter, wilder Kraft. Die Zähne graben sich in die Lippen, und über das Gesicht läuft ein Erstarren. Etwas will aufwachen. Ist es Fluch, ist es Gebet?

Und Li lächelt. Läßt ihre Linke in der des Gatten und langt mit der Rechten nach der Ursulas. Und sie lächelt.

Jäh aber fliegt ein Erschrecken über das engelhafte Gesicht.

„Erich!" Wie ein Schrei ist es. Die Junge aber gehorcht nicht mehr. Jammervolles Lallen in höchster Not.

Erich Hartmann deutet es für den beginnenden letzten Kampf. Er umschlingt den ringenden Leib. „Li, heiliger Gott, Li, mein Lieb!"

Da kehrt die müde, kraftlose Ruhe zurück. Das Lächeln wacht wieder auf, das kleine, schier unirdische.

Und die brechende Kraft reicht zu dem letzten Bekenntnis. „Ich habe das nicht geglaubt."

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Tätigkeit der Fahnder des Landespreisamtes.

Durch die Fahnder der Zweigstelle Mannheim wurden in der Zeit vom 1. August bis 20. September 1919 folgende Waren beschlagnahmt: Fleisch (frisch) 457 Kilogr., Schinken, Speck 27 963¼ Kilogr. (darunter 3 Waggons), Fett und Butter 8500 Kilogr. (darunter 1 Waggon), Wurst (frisch) 199¼ Kilogr., Eier 250 Stück, Kartoffeln 3500 Kilogr., Mehl (weiß) 40 752 Kilogr. (dar. 3 Waggons), Grünkern 100 Kilogr., Graupen 150 Kilogr., Raps 50 Kilogr., Gerste 104 Kilogr., Weizen 315 Kilogr., Zucker 912½ Kilogr., Oel 731 Kilogr., Kaffee 350 Kilogr., Bonbons 60 Kilogr., Schokolade 2434 Kilogr., Kernseife 27 007 Kilogr., Toilettenseife 4198 Stück, Kerzen 1254 Stück, Zigaretten 1 727 600 Stück, Zigarren 73 900 Stück, Tabak 41 221 Kilogr., Kakao 400 Kilogr., Reis 355 Kilogr., Büchsenmilch 210 Kisten 4 ? St., Autodecken 385 St., Autoschläuche 214 St., Vollgummi ? Reifen, Motorradbereifungen 20 Decken, Ventilgummi für Fahrräder 21 Pakete, Gold in Mark 1225 Mark, Gold und Silber in Münzen etwa 30 000 Mk., Obst 3581 Kilogr., Cornedbeef 20 Kisten, Pfeffer 50 Pakete, Tee 150 Pakete, Nerfalversan 146 Päketchen.

Ferner wurden beschlagnahmt in der Zeit vom 21. September bis 15. Oktober 1919 folgende Waren: Speck 2609 Kilogr., Speck 1 Waggon mit 53 Kisten, Schinken 147½ Kilogr., Fleisch (frisch) 790 Kilogr., Butter, Fett und 4 Waggons Kokosfett 1041 Kilogr., Wurst 30 Kilogr., Eier 375 Stück, Käse 258 Kilogr., Handkäse 1600 St., Brot 22 Stück, Weißmehl 383 Kilogr., Oel 195 Liter, Kaffee 1178 Kilogr., Schokolade 1550 Kilogr., Kakao 1255 Kilogr., Kartoffeln 301 Zentner, Milch 9 Liter, Obst 401 Zentner, Zucker 254 Kilogr., Reis 15 Ztr., Grieß 4 Ztr., Grünkern 13 Ztr., Graupen 2 Ztr., Weizen 13¼ Ztr., Nüsse 3 Ztr., Mohn 2 Ztr., Tee 3 Ztr., Wein, darunter 1 Waggon, 6490 Liter, Spiritus 1 Waggon (800 Kisten), Kognak 4 Faß, Makkaroni 1 Kiste, Zimmt 2 Ztr., Pfeffer 1 Ztr., Hafer 1 Waggon, 1662 Kilogr., Pferde 15, Kalb 1, Schafe 8, Ferkel 27, Reh 1, Hasen 3, Zigarren 386¼ Mille, Zigaretten 803 Mille, Tabak 6830 Kilogr., Leder, worunter 1 Waggon, 12 000 Kilogr., Kernseife 92¼ Ztr., Toilettenseife 186 Dutzend, Kerzen 3 Ztr., Harz 1 Waggon — 101 Faß, Häute gesalzen 1 Waggon, Schuhe 308 Paar, Kohlen 17 Ztr., Petroleum 180 Liter, Autodecken 17 St., Autoschläuche 20 St.

Ferner wurden an der Grenze festgehalten und an die Absendestationen zurückgesandt: 2 Waggon Heu und 3 Waggon Obst. Beschlagnahmt und wieder freigegeben: 1 Waggon Schokolade, 2 Waggons Rohzucker, 1 Waggon Zigarren — 49 Kisten, 140 Mille, 1 Waggons Hafer. Diese Posten setzen sich aus 357 Beschlagnahmen zusammen.

Soweit vorstehende Waren zur Verwertung gelangten, wurden sie ausschließlich Kommunalverbände und gemeinnützige Anstalten beliefert; von letzteren bevorzugt Krankenhäuser. — So groß auch die Summen waren, im Vergleich zu dem ungeheuer ausgedehnten Schieberhandel und Wucherwesen stellten diese nur einen kleinen Bruchteil dar, welcher den Schieberklauen entrissen wurde. Nur die Mithilfe aller Verbraucherschichten kann dazu beitragen, noch bessere Resultate zu erzielen. S

*

Das Landespreisamt Mannheim schreibt uns: Vor einiger Zeit ging eine Sendung mit 50 Sack Weißmehl von der Pfalz nach Mannheim. Als Absender war die Fa. Fügen bezeichnet, als Empfänger der Kommunalverband Mannheim. Da die Sendung unverdächtig war, so wurde von einer Beschlagnahme abgesehen. Die nachträgliche Feststellung ergab, daß weder der Absender noch der Empfänger von der Sendung etwas wußte, auch der Reichsgetreidestelle war von der Sache nichts bekannt. Es war also klar, daß es sich um eine glatte Schiebung handelte. Da die Schieber offenbar in Mannheim zu suchen sind und das Mehl auch zweifellos hier abgesetzt wurde, so wird gebeten, sachdienliche Mitteilungen, die zur Festnahme der Schieber führen, an das Landespreisamt hier gelangen zu lassen.

× **Weitere Zugseinschränkungen.** Die Generaldirektion gibt bekannt, daß vom Montag, 27. Oktober auf den Strecken Lahr-Dinglingen, Karlsruhe-Maxau, Offenburg-Konstanz, Freiburg-Breisach, Freiburg-Donaueschingen und Waldshut-Immendingen eine Reihe weiterer Züge ausfallen.

S **Verkehrsnachricht.** Der ab 23. d. M. ausgefallene Personenzug 438, Mannheim ab 8.25 vorm., verkehrt ab 25. d. M. auf Strecke Mannheim—Heidelberg wieder regelmäßig.

× **Erhöhung der Zustellungsgebühren.** Infolge Erhöhung der Postzustellungsgebühren hat das Justizministerium angeordnet, daß die Zustellungen in gerichtlichen Angelegenheiten entsprechend erhöht werden.

S **Badischer Landesausschuß für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.** Am Mittwoch, 5. November findet hier die Landesversammlung des Badischen Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge statt. Das Programm sieht für den Vormittag eine nichtöffentliche Mitgliederversammlung im Versammlungssaale des Rosengartens vor, die um 10 Uhr beginnt und der Beratung und Erledigung interner Angelegenheiten dient. Am Nachmittage finden 2 öffentliche Versammlungen statt. Wir machen auf die Einladung im Anzeigenteil dieser Nummer besonders aufmerksam.

* **Ein übler Gedenktag.** Unter Bezugnahme auf die Mitteilung im gestrigen Mittagblatt werden wir aus unserm Leserkreise darauf aufmerksam gemacht, daß die letzten feindlichen Fliegerbomben am 29. Oktober 1918 über Mannheim abgeworfen wurden. An diesem Tage wurde der Stadtteil Lindenhof heimgesucht. Eine der Kettenbomben riß die Vorderseite des Hauses Bellenstraße 31 vollständig auf, sodaß man von der Straße aus in die schwer mitgenommenen Wohnungen sehen konnte. Im ganzen fielen 7 Bomben. Den schwersten Schaden erlitten Bäckermeister Groß (Ecke Eichelsheimer- und Meerfeldstraße) Otto Sator (Bellenstraße) und Kaufhaus Bauer (Gontardstraße). In der Lindenhofstraße wurde die Gasleitung in Brand gesetzt. Außerdem wurden hunderte von Fensterscheiben durch den Luftdruck zertrümmert.

* **Enthaftung.** Zu der von uns gebrachten Nachricht betr. den Inhaber des Konfektionsgeschäfts C. W. Wanner erfahren wir, daß Herr Wanner schon gestern gegen Sicherheitsleistung wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

S **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Herr Markus Friedhaber mit seiner Ehefrau Mina geb. Gutherz, F 7. 11

* **Todesfall.** Im 74. Lebensjahr ist Senatspräsident a. D. Rudolf v. Wolbeck-Arneburg gestorben. Der Dahingegangene, der erst vor kurzem aus dem Dienste ausgeschieden ist, stammte aus Kehl. Er wurde 1870 Rechtspraktikant, 1873 Referendär, 1876 Amtsrichter in Ueberlingen, 1883 Oberamtsrichter, 1887 Landgerichtsrat in Mosbach, 1889 in Mannheim, 1895 in Freiburg, 1898 Oberlandesgerichtsrat, 1904 Landgerichtsdirektor in Mannheim, kam 1906 als solcher nach Karlsruhe und wurde 1911 Senatspräsident beim Oberlandesgericht.

Polizeibericht vom 24. Oktober.

Brandausbruch. Aus noch unbekannter Ursache brach im Hause G 2, 25 gegen ½9 Uhr gestern abend ein Brand aus, wodurch ein Gebäudeschaden in Höhe von etwa 300 M verursacht wurde. Der Brand konnte durch die alarmierte Berufsfeuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht werden.

Unfälle. Beim Herunternehmen eines mit heißem Wasser gefüllten Topfes vom Kochherde gerieten am 18. ds. Mts., im Hause Kleine Merzelstraße No. 4 die Kleid. der 7½ Jahre alten Tochter eines daselbst wohnenden Kaufmanns in Brand, wodurch das Mädchen erhebliche Brandwunden am Oberarm und Rücken davontrug. — Vor dem Hause K 4, 1 erlitt gestern morgen ein 43 Jahre alter verheirateter Landsturmmann (Kriegsinvalide) einen Schwächeanfall und mußte deshalb in das Garnisonslazarett verbracht werden. — Am 22. ds. Mts. wurde in Neckarau ein 57 Jahre alter, verheirateter Fabrikarbeiter von da, als er mit einem beladenen Handwagen aus dem Hofe Fischerstraße No. 43 herausfuhr, von einem mit Mehl beladenen Fuhrwerk, dessen Lenker noch unbekannt ist, angefahren und an das Hinterrad geschleudert, wodurch er einen Bruch des rechten Unterschenkels davontrug.

Körperverletzungen. Aus noch nicht festgestellter Ursache wurde in vergangener Nacht der 31 Jahre alte, verheiratete Zementeur Peter Tessero (Tessera), wohnhaft Krappmühlstraße 34, am Hauseingang seiner Wohnung im Beisein seiner Ehefrau von dem 36 Jahre alten, verheirateten Taglöhner Josef May, wohnhaft Bellenstraße No. 16, durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt, sodaß er in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Der Täter wurde verhaftet. — Weitere Körperverletzungen wurden verübt auf der Lange Rötterstraße, im Hause Kobellstraße No. 14 und im 4. Stock des Hauses Soironstraße No. 2 durch Schlagen mit Spazierstöcken, Regenschirm und Schlüssel.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden in den letzten Tagen dahier entwendet: in der Nacht vom 22. auf 23. ds. Mts. aus dem am Rheinvorland Block 6 vor Anker liegenden Schiff „Drachenfels" 108 Kisten Büchsenmilch im Wert von 25 000 Mark, außerdem 8 Nachen, mit welchen offenbar die Kisten an das Ufer geschafft worden sind. Zwei der Nachen wurden bei der Pappelallee an der Friesenheimerinsel gestern vormittag gefunden. In der Nacht vom 20. auf 21. ds. Mts. nach Zertrümmern eines Schaufensters im Hause Schwetzingerstraße No. 44 drei Kistchen Zigarren und 13 Tabakspfeifen im Werte von 285 M. Am 21. ds. Mts. von einem vor dem Hause B 1, 5/6 stehenden Wagen der Dampfwaschanstalt Schütz in Hockenheim herunter ein Bündel Wäsche, enthaltend 140 Kopfkissenbezüge, 9 Hand- und 7 Leintücher, im Gesamtwert von 3 076 M. In der Nacht vom 22. auf 23. ds. Mts. aus einem Holzlagerplatz in der Hohenwiesenstraße mittels Einbruchs ein 5 Meter langer und 5 Zentimeter breiter Treibriemen im Werte von 300 M und 20 Liter Benzol. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein hier wohnhafter Wirt von Gutenstein wegen Schleichhandels und Unterschlagung, ein Schmied von Freiburg, ein Arbeiter von Elbing, ein Taglöhner von Feudenheim, eine Arbeiterin von hier und ein Vertreter von Mannheim, ein Zimmermann von hier und ein Taglöhner von Billigheim, sowie eine Artistin von Göttingen, wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung, außerdem ein von der Reichswehrbrigade 15 Berlin wegen Kassenraubs verfolgter Reichswehrsoldat aus Seehle und zwei arbeitslose Burschen — ein Dienstknecht von Hostenbach und ein Schlosser von Mommersdorf, welche im Kriegsgefangenenlager hier durch Vorspiegelung falscher Tatsachen versuchten, sich je ein Entlassungsgeld von 350 M, sowie je einen Entlassungsanzug zu erschwindeln.

Vergnügungen.

S **Kabarett Rumpelmayer.** Wir machen auf die Samstag- und Sonntag-Bieruhr-Vorstellungen aufmerksam, die auch den Fremden Gelegenheit bieten, sich das ganze Programm anzusehen.

S **Hilmar Benker-Abende.** „Im Reiche der Wunder" betiteln sich zwei große Zauber-Illusionsabende, die Hilmar Benker am 4. und 5. November im Kasinosaal veranstalten wird. Der Künstler, der in allen größeren [illegible] trag seine Zuhörer zu fesseln und die vorgeführten Experimente erst recht interessant zu machen. Da Hilmar Benker auch hier noch nicht gezeigte Neuheiten verspricht, so darf er sich sicher auch hier großen Zuspruches erfreuen.

Mannheimer Schöffengericht.

Vormittags Spirituosenschieber, nachmittags Tabakschieber. Als Angeklagte erschienen: der Kaufmann Ph. Selig von Geroldshofen, Sackhändler Simon Sandmann aus Galizien, Landmann Georg Hagmann aus Schwetzingen, Kilian Frosch von hier. Als Sachverständiger fungierte Kaufmann K. Gutjahr von hier. Selig kaufte von Vermittlern Namens Frey, Grathwohl und Ernst Schäfer Zigarren zu einem Gesamtpreise von 12 250 M und veräußerte sie mit einem Gewinne im Mindestsatze von 1229 M an einen Zigarrenhändler Friedrich in Geroldshofen. Ferner erwarb er von den mitangeklagten Sandmann, Hagmann und einem gewissen Koch Zigarren zum Einkaufspreise von 12 800 M und verkaufte sie mit einem Gewinne von etwa gleicher Höhe. Zusammen handelte es sich um 114 Mille, die er zu einem Einkaufspreise von 29 600 M erwarb. Sandmann verkaufte an Selig 42 Mille Zigarren. Als Gewinn wird mindestens ein Betrag von 1440 M angenommen. Hagmann vermittelte an Selig insgesamt 28—30 Mille, die er von St. Leoner Tabakpflanzern einkaufte. Beide sind die typischen Kettenhändler oder Schieber, denn sie schoben sich zwischen den Produzenten und den Konsumenten als unnützes Glied ein und verteuerten so die Ware. Frosch hat 11 Mille an Sandmann verkauft, der sie wieder einem Hotelier abtrat. Er will bei dem Waffenstillstande Angst gehabt haben, die bessere Ware in seinem Geschäfte — er betrieb einen Zigarrenhandel neben seinem Friseurgeschäfte — nicht mehr los zu werden. Er hat 220 M daran verdient. Selig sucht darzutun, er habe nicht gewußt, daß Hagmann kein Fabrikant sei, von dem er nur berechtigt war einzukaufen. Die zwei Sendungen kamen nämlich in Zigarrenkistchen, die nach dem Gutachten von Herrn Gutjahr nach der Innenpackung leer gekauft wurden. Daraus hätte er schließen können, daß Hagmann kein Fabrikant sei. Der Tabak der Zigarren war nach dem Zeugnis des Gutachters nicht einmal fermentiert und die Zigarre eine Steinkatoren erster Sorte. Die Beamten des Reichswirtschaftsministeriums, an die die Zigarren verkauft wurden, mögen sich in einem Wonnerausch gefühlt haben, als sie diese Havannas rauchten. Bei der Durchsuchung der Räume Seligs wurden noch etwa 40 Mille Zigarren gefunden und beschlagnahmt, dann aber wieder freigegeben, da ein rechtmäßiger Handel bei ihm angenommen wurde, was bei den übrigen Angeklagten nicht der Fall war. Buchführung konnte Selig nicht, vielleicht hatte er Gründe dazu.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Selig eine Geldstrafe von 2500 Mark, gegen Sandmann 3000 Mark, gegen Hagmann 1200 M und gegen Frosch 600 M Geldstrafe. Ferner gibt der Staatsanwalt dem Gericht anheim, die Urteilspublikation auszusprechen, damit weite Kreise über das verderbliche Wirken des Schiebertums aufgeklärt würden. Der Verteidiger Seligs, R.-A. L. Selig, wandte sich nach einer persönlichen Zurückweisung des Tones des Staatsanwaltes gegen die Höhe der angesetzten Strafen. Bei seinem Klienten liege kein Kettenhandel vor. Es bestehe kein Wegziehen im Sinne des Gesetzes, sondern ein Näherbringen an den Produzenten. Rechtsanwalt Gentil, der Vertreter Sandmanns, hält denselben mit den drei Wochen Untersuchungshaft genug bestraft und verweist darauf, daß er im Kriege verwundet wurde. Er verwahrt sich dagegen, daß der Staatsanwalt sich in einer solchen Weise gegen den „Galizier" äußere. Der Mann habe Schulter an Schulter mit den deutschen Truppen gekämpft. Er fände keinen Ausdruck, der scharf genug wäre für die Bemerkung, daß es notwendig sein würde, das Bezirksamt auf diesen Galizier aufmerksam zu machen, der das deutsche Wirtschaftsleben verpfusche. Das Gericht spricht nach langer Beratung folgendes Urteil: Selig 3000 Mark Geldstrafe, wovon 120 M verbüßt, Eventualstrafe 396 Tage Gefängnis, Sandmann 3000 M Geldstrafe, 315 M verbüßt, Eventualstrafe 179 Tage, Hagmann 1200 M eventl. 80 Tage Gefängnis, Frosch 500 Mark eventl. 34 Tage Gefängnis. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß es auch Kettenhandel (bei Selig) im Einkauf gibt. Selig habe auch gewußt, daß seine Aufkäufer keine Fabrikanten waren. Ueber 15 M für einen Tag Gefängnis könne das Gericht nach den gesetzlichen Vorschriften nicht hinausgehen.

Aus dem Lande.

* **Heidelberg,** 23. Okt. Die hiesigen Straßenbahner haben neuerdings wieder erhöhte Lohnforderungen eingereicht, die für die Straßenbahngesellschaft eine jährliche Mehrbelastung von etwa 250 000 Mk. bedeuten.

Weinheim, 23. Okt. Auf dem hiesigen Nebenbahnhofe wurde einer aus Heidelberg kommenden Frau von einem 20jährigen Burschen die Handtasche mit Geld entrissen. Der Räuber ist entkommen.

× **Tauberbischofsheim,** 23. Okt. Wie der „Tauberbote" berichtet, sollte in Oberkessach der Landwirt Lieb, der sich keiner Verordnung fügen wollte, verhaftet werden. Als er sich seiner Festnahme durch die Flucht entziehen wollte, wurde er erschossen.

)(**Achern,** 19. Okt. Die Dentisten Mittelbadens haben die völlige Sonntagsruhe durchgeführt. Nur in dringenden Fällen findet an den Sonntagen eine Behandlung statt, für die dann die doppelte Taxe zu bezahlen ist.

× **Offenburg,** 19. Okt. Das Zigeunerunwesen nimmt hier und in der Umgebung fortgesetzt zu. Jüngst kam es sogar zu einem Pistolengefecht zwischen betrunkenen Zigeunern, bei dem zahlreiche Schüsse fielen. In einem Ort der Umgebung hat ein Zigeuner einen andern im Streit erstochen.

× **Müllheim,** 22. Okt. Die Reichsregierung beabsichtigt hier eine Zweigstelle des Reichsministeriums des Innern, Abteilung für Elsaß-Lothringen, zu errichten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

a.w. **Darmstadt,** 22. Okt. Die Kartoffelbelieferung im Freistaat Hessen, der nach der Auflage der Reichskartoffelstelle an unsere hessische Bedarfsbehörde über 1 Million Ztr. Kartoffeln ausführen soll, droht katastrophal zu werden. Nicht einmal die eigene Bevölkerung kann zur Zeit mit den nötigen Kartoffeln versorgt werden. Aus Orten mitten im Hauptkartoffelgebiet, wie Vilbel, Friedberg, Bad Nauheim, Butzbach konnten in der letzten Zeit keine Kartoffeln beschafft werden. Unter Hinweis auf die große Erregung in der Bevölkerung und auf die dadurch entstehenden Gefahren wendet sich das Landesernährungsamt nochmals an die landwirtschaftlichen Organisationen mit einem letzten Appell. Im Versagungsfalle weist es auf die angedrohten Zwangsmaßnahmen hin und auf die Verantwortung, die auf die Erzeuger und die landwirtschaftlichen Organisationen fällt.

* **Frankfurt,** 22. Okt. In der Nacht zum Montag wurde in dem Herrenkleidergeschäft von Bamberger u. Hertz neben der Hauptpost ein verwegener Einbruch verübt. Die Diebe kletterten von der Straße aus an einem Weißbindergerüst am Hause bis in die Höhe des dritten Stockwerks empor. Hier schlugen sie eine dicke Fensterscheibe ein und drangen dann in die Geschäftsräume ein, aus denen sie etwa 40 Herrenpelze im Werte von je 3000 Mark raubten. Auf dem gleichen Wege verschwanden dann die Einbrecher wieder.

* **Ulm a. D.,** 18. Okt. Die Stadt Neu-Ulm bricht zur Gewinnung von Ziegelsteinen einen größeren Teil der meterdicken Festungsmauer ab. Hierbei wurde vor einigen Tagen der Grundstock zum Festungsbau aufgefunden, der fast auf den Tag 75 Jahre im Dunkel der Mauern schlummerte. Seine Einmauerung geschah gleichzeitig mit dem auf Ulmer Seite 1844 in Anwesenheit von Vertretern des Deutschen Bundes, des Landesherrn und zahlreicher militärischer Stellen. Die in den Grundstein eingelassene Kassette aus Zink barg reichen Inhalt, der aber infolge unpünktlicher Verlötung zum Teil durch Feuchtigkeit stark gelitten hatte, zum Teil ganz zerstört war. Unbeschädigt waren nur die in großer Mannigfaltigkeit und Zahl wieder ans Tageslicht gekommenen Münzen und Gedenkmedaillen. Außerdem war in dem Behälter ein prächtiges, auf Porzellan gemaltes Bildnis König Ludwigs I., verschiedene Schriften und Statistiken. Der gesamte Inhalt der Kassette wurde dem historischen Verein Neu-Ulm überlassen.

Lächelnd schläft sie ein wie ein Kind im Mutterarm. — Erich Hartmann hat keine Tränen. Tagelang nicht. Erst hernach in einsamen Abendstunden. Sie gehen aufrecht Schulter an Schulter, Ursula Liebenau und der Gutsherr von Langenwiesen. Laut und eindringlich ruft das Leben sein Ja. Es schallt nie lauter als im dünnen Kinderschrei.

„Urschel," Erich Hartmann preßt ihre Hände. „Urschel, ach Gott!"

Und Ursulas Antlitz zuckt, und schwere Tropfen rinnen. „Erich, nun war das Glück da, und es ging in Scherben."

Erich blickt sie sinnend an. „Ja, Urschel, es war ein ehrliches Glück geworden und hätte ausgereicht für ein langes Leben. Nun ist es zerbrochen." —

Heilige Arbeit. Der Bau verlangt ernsthaftes Zufassen. Mit tausend Forderungen tritt der Alltag an zwei, die nicht nur eigenes Schicksal zu gestalten haben, denen ein Stück deutsches Land anvertraut ist, auf deren Hände eine Anzahl Menschen schauen, weil sie aus ihnen empfangen, was denen not tut, die am kleinen Herdfeuer im engen Häuslein wachsen. Aus denen flutet es dann wieder hinaus und gibt dem Lande wahrhafte Kraft und nährende Arbeit.

Nur die Stunden, in denen die Träume die Fäden schlagen, aus denen sie das Gewebe spinnen für die langen Nächte, bringen ein stilles Besinnen. Und ob schon das Leid neben den zweien auf Langenwiesen geht und sich mit ihnen zu Tisch setzt, klar schlägt es die Augen doch nur auf, wenn Erich oder Urschel allein sind.

Da blättert der Witwer Gewordene zurück, sucht die Blättlein auf, die seines Weibes Hand beschrieb, nimmt welke Rosen zur Hand, birgt das Haupt in den Kissen, auf denen das ihre geruht, schließt Schränke auf und Kästen.

So geschieht es, daß ihm der Brief in die Hand fällt, über den Li der Glaube getragen hat.

Das ist eine furchtbare Stunde. Erich Hartmann erkennt die Fälschung sofort. Siedend schießt ihm das Blut in die Wangen. Er hebt die Faust. Daß er den Gemeinen niederschlagen könnte, der Gift mischte. Lastend liegen die Fragen auf ihm. Was tat er? Warum geschah es, und warum ist Li nicht mit dem Briefe vor ihn getreten? Es umwogt ihn, wie den Wandrer, der im Wolkenweben den Kamm eines hohen Gebirges übersteigt. Und aus Wolkenwehren und Sturmesbrausen steigt der Ringende nieder in das Sonnenlicht.

Von der Gloriole einer Heiligen umkränzt, vermeint er sein Weib vor sich zu sehen. Tastend wühlt er sich hinein in die unendlich reiche, tiefe Liebesflut, mit der sie ihn umkoste. Du Heilige, du Heldin!

Und ein scharfes Licht fliegt über die letzten Augenblicke der Toten. Wie sie seine und Ursulas Hand hielt und lächelte. Dann das Aufbäumen, als ihr die Erinnerung an das Unterlassene kam. Den Brief hatte sie auslöschen wollen, hatte es vergessen und war nun zu schwach, es nachzuholen. Und dann, alle Kraft zusammennehmend, weil sie wußte, daß sie damit eine Mauer niederriß, die sonst zwei auf immer getrennt, das Bekenntnis: „Ich habe es nicht geglaubt."

Davor muß Erich Hartmann in die Knie sinken. Er vollendet der Toten Werk, einem Gebote gehorchend, das aus dem Unirdischen kommt. Schier wie Jauchzen klingt das feine Knistern der Flammen.

Als das Werk getan, geht er langsamen Schrittes in das Kinderzimmer. Hier sitzt Urschel, hat des Buben kleine Faust umspannt, neigt sich über ihn und lacht ihn an mit Mund und Auge.

Da wallt es heiß in dem Manne empor. Sinnend schaut er auf die zwei und kehrt festen Ganges auf sein Zimmer zurück. —

Hochragend stehen die Scheunen. Fleißige Hände schichten darin den Schnitt der Wiesen. Dann kommt die Ernte, und die gähnenden dunklen Tiefen der leeren Häuser füllen sich.

Ribbecke fährt auf seinem Kutschwägelchen in den Hof. „Herr Hartmann, ich bin gekommen zu fragen, ob Sie wollen machen ein ehrliches Geschäft mit einem ehrlichen Manne."

„Ja, Ribbecke, von jetzt ab sollen Sie die Ernte wieder haben. Und dann: den Baldur könnten Sie mir wieder abnehmen. Meine . . . Fräulein Ursula reitet nicht mehr, und für mich ist das Pferd zu leicht."

„Gut, Herr Hartmann. Wollen Sie dafür haben ein schwereres Pferd, das geht vor der Maschine oder dem Pfluge oder wollen Sie haben einen Preis, der um zweihundert Mark niedriger ist als der, den Sie zahlten?"

„Das Geld, Ribbecke, Pferde habe ich genug."

„Ist recht. Ich werde holen das Pferd binnen heute und drei Tagen."

Der Segen strömt wieder herein, der alte Segen deutscher Erde. Erich Hartmann kann abzahlen. Es wird etliche Jahre dauern, bis Langenwiesens Sparren frei sind, ganz frei, aber der Tag wird kommen, und die Last ist nicht unerträglich.

Li Hartmanns Kind wächst heran. Es steht auf festen Beinchen, es lacht, es lallt, es formt Worte.

Und vom Spiele trägt es das Wort „Mutter" in das Haus. Ursula erzittert darunter. „Mutter." —

Das ist Vater Ludewigs letzte Amtshandlung, daß er Erich Hartmanns und Ursula Liebenaus Hände ineinander legt.

Er redet von Scherben, die nach dem Willen eines kommen mußten, der kein Warum aus Menschenmund duldet, und preist ihn dafür, daß er es den zweien vergönnt hat, das große Warum zu verstehen.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Reichsbankausweis vom 15. Oktober.

* Berlin, 24. Okt. (Drahtb.) Der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober zeigt, wie es in der zweiten Monatswoche seit längerer Zeit üblich, eine recht bedeutende Zunahme der Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 1965.5 Millionen auf 32 647.1 erhöht. Die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 1988.4 Millionen auf 32 513.7 Millionen. Andererseits sind die Gegenwerte dieser ganzen vom Reich neu beanspruchten Kredite fast völlig der Reichsbank verblieben, da die fremden Gelder ähnlich große Steigerungen im allgemeinen aufweisen, nämlich große Steigerungen im allgemeinen Ibßnz 6..Irumlhdm lich um 1957.4 Millionen auf 11 063.7 Millionen. — Die Entwicklung des Zahlungsmittelbedarfs war wieder wenig ungünstiger als in der entsprechenden Zeit im Vorjahre, in dem infolge der kritischen militärischen und politischen Lage umfangreiche Geldaufspeicherungen stattfanden. Sie ist jedoch schlechter als in der Zeit der entsprechenden Woche des Jahres 1916 und 1917 gewesen. Vom 8.—15. Oktober sind nämlich an papiernen Zahlungsmitteln im laufenden Jahr 34.6 Millionen, im Jahre 1917 53.7 Millionen und im Jahre 1916 76 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeströmt, während im freien Verkehr 389.0 Millionen an solchen Zahlungsmitteln neu beansprucht wurden. Im einzelnen mußten von den Bankinstituten an Banknoten 124.6 Millionen in den Verkehr gebracht werden. Der gesamte Notenumlauf stieg damit am 15. Oktober auf 29 986.0 Millionen, ein bisher nicht erreichter Stand. Dagegen erhöhte sich der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 157.8 Millionen auf 11 615.0 Millionen. Die Bestände an Reichskassenscheine wuchsen um 1.4 Millionen auf 27.2 Millionen an. Der Vorrat an Gold ging um 0.9 Millionen auf 1095.1 Millionen zurück, der an Scheidemünzen zeigte eine nur geringfügige Abnahme. Der Darlehnsbestand bei der Kasse verringerte sich um 110.7 Millionen auf 20 792.2 Millionen. Ein dieser Abnahme entsprechender Betrag an Darlehnskassenscheinen wurde den Darlehnskassen von der Reichsbank zurückgegeben, die ihrerseits, wie oben erwähnt, einen Rückfluß an Darlehnskassenscheinen aus dem Verkehr in Höhe von 157.8 Millionen zu verzeichnen hatte. Die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheine stiegen bis zum 15. Oktober auf 9056.1 Millionen.

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	1114562	— 887
darunter Gold	1095112	— 871
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	9083295	+ 48212
Noten ander. Banken	4259	+ 1578
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	32513670	+ 1988442
Lombarddarlehen	8553	— 19425
Wertpapierbestand	124892	— 3537
Sonstiges Vermögen	2164582	+ 6279
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	99495	(unver.)
Notenumlauf	29985916	+ 124586
Einlagen	11068712	— 1957396
Sonst. Verbindlichkeit.	3683689	— 61920

Neueste Drahtberichte

vom 24. Oktober.

Preiserhöhungen für Eisenprodukte.

r. Düsseldorf, 24. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Schraubstocksyndikat hat eine Preiserhöhung um 60% vorgenommen. Schraubstöcke kosten Nr. 1—10 130%, Nr. 11—14 140% Aufschlag. — Das Holzschraubensyndikat in Köln hat eine Preiserhöhung der Aufschläge um 30% auf 350% vorgenommen. — Der Hackenverband in Hagen hat die Grundpreise um 60 ℳ auf 240 ℳ pro 10 Kilogramm erhöht. Die Preise für Hämmer wurden um 60—70% heraufgesetzt. — Die Preise für Drahtgeflechte wurden am 20. Oktober um 150% auf 450% Aufschlag erhöht.

r. Düsseldorf, 24. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke A.-G. in Duisburg, bei der 30 Aktionäre mit 24 841 800 ℳ Aktienkapital vertreten waren, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6% fest. Die Versammlung genehmigte das Abkommen mit der Bergwerksgesellschaft Ahrenberg A.-G. Essen, bezüglich des Verkaufs der Zeche Ahrenberg. Es wurde vorgeschlagen, das Aktienkapital um 5 Millionen auf 65 Millionen unter den bekannten Bedingungen zu erhöhen.

✠ Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Auflösung der Hamburgischen Bank von 1914, A.-G. ist in der Generalversammlung beschlossen worden. Sie soll bis zum 31. Januar 1920 geschlossen werden. Die Bank sei niemals so beansprucht worden, wie man erwartet habe. Sie sei daher jetzt überflüssig.

Die G. Seebeck A.-G., Schiffswerft Geestemünde verteilt 12½% Dividende wie i. V.; die Schwelmer Eisenwerke, Müller u. Co., A.-G. 10% (16 i. V.).

✠ Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Preise für niederschlesische und sächsische Kohlen sind jetzt gleichfalls erhöht worden und zwar stellt sich die Preissteigerung für Niederschlesien ausschließlich Kohlensteuer auf 19.75 Mark pro Tonne und für Sachsen auf 27 ℳ pro Tonne.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 24. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse zeigte auch heute starke Unregelmäßigkeiten in Verkehr und Tendenz. Die Kursentwicklung gestaltete sich bei Beginn nicht einheitlich, zwar überwogen anfangs wieder Kursbesserungen, doch blieb die Haltung schwankend. Es fehlte nicht an Wertpapieren, die eine nicht unwesentliche Erhöhung erzielten. Auf Rückkäufe sowie auf die eingetretene Befestigung des Wiener Marktes trat auf dem Montanaktienmarkt eine wesentlich beruhigtere Stimmung ein. Phönix Bergbau konnten sich 17% verbessern, desgleichen gingen Harpener 5, Gelsenkirchen 5% höher, während Deutsch-Luxemburg und Buderus sich um 1 weiteres Prozent abschwächten. Fest lagen Daimler Motoren bei 264 + 7¼%, Adlerwerke Kleyer mit 285 + 8½%. Auch Benzaktien erzielten im freien Verkehr eine Kurserhöhung von zirka 9%, 250—240. Canada Shares waren 525, South West 5% höher, 275, Steaua Romana 920—40—30, Deutsche Petroleum 418—426 gebessert. Chemische Werte fanden teilweise wieder stark spekulative Beachtung. Bevorzugt waren Badische Anilin, welche 7½, Farbwerke Höchst, die 8% höher einsetzten. Mäßiges Geschäft hatten Elektrowerte, doch zeigten sich auch für diese Aktien Erhöhungen. AEG. gingen 3% höher. Schiffahrtsaktien befestigten ihren Kursstand um 1—3%, Schantungbahn hoben sich von 183½ auf 195, Lombarden bei größeren Umsätzen um ¾% gebessert auf 16¾. Sonst stellten sich Mannesmann 5%, Lothringer Hütte 4% höher, Bochumer (221½) 2½, Westeregeln mit 331 7% niedriger. Otavi Minen auch Neu-Guinea gebessert. Heimische Anleihen unterlagen mäßigen Abschwächungen. Kriegsanleihe 79¾. Gleichmäßig gestaltete sich die Tendenz am Einheitsmarkt. Luxsche Industriewerke, Gummiwaren Peter stellten sich niedriger. Die Börse zeigte im Verlaufe ein ruhigeres Aussehen. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

* Berlin, 24. Okt. (Drahtb.) Die heutige Börse erbrachte den klaren Beweis, daß gegenwärtig die Kursbewegung nicht durch wirtschaftliche Momente maßgebend beeinflußt wird sondern daß hauptsächlich psychologische Momente den Ausschlag geben. Wie gestern durch den Wiener Kurssturz hiesige Spekulantenkreise in Angst und Schrecken versetzt wurden, so fühlten sich diese durch den dortigen neuen Tendenzumschwung heute zu Rückkäufen ermutigt, obgleich ein geschäftlicher Zusammenhang zwischen Wien und Frankfurt kaum besteht. Den größeren Nutzen hiervon hatten die im freien Verkehr gehandelten Papiere, wie Kolonialpapiere, Steaua Romana und Kanada, die den größten Teil ihrer Verluste wieder einbrachten. Geringer im Ausmaß erholten sich Montanwerte, bei denen jedoch Phönix, Harpener, Mannesmann, Oberschlesische Koks und Rheinstahl Besserungen von 8—10% erzielten. Auch Schiffahrtsaktien und Elektrowerte hatten sich kräftig erholt, ebenso Spezialwerte, wie namentlich Deutsch Uebersee, Th. Goldschmidt und Anglo Guano. Von vereinzelten Schwankungen abgesehen, erhielten sich die Befestigungen auch im späteren Verlauf. Der Anlagemarkt war ruhig und fest. Die Veränderungen waren wenig bedeutend.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	23.	24.		23.	24.
a) Mannheimer.			4½ IV. o. V. Reichs-Schatzanl.	73.60	—.—
4½% Stadt Mannheim v. 1914			4½ I. Reichs-Schatzanl.	—.—	78.40
uk. b. ab 1919	—.—	—.—	3½% Preuss. Schatzanw.	100	93.75
4% Stadt Mannheim von 1901, 1906 07 und 1908	84.50	—.—	4% do. do.	—.—	66.75
			3½ Preuss. Konsols	63.50	64.50
4% Stadt Mannheim von 1912			3% do. do.	60.—	59.90
kündbar ab 1917	84.50	—.—	4% Bad. Anl. v 1919 unkb. b. 1935	—.—	59.25
3½% Stadt Mannheim v. 1888	—.—	—.—	3½ Bad. Anleihe	67.50	67.60
3½% do. v. 1903	—.—	—.—	3% do. do. v. 1896	—.—	—.—
3½% do. v. 1899 kündb. 1903	—.—	—.—	4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1908	78.	78.25
3½% Stadt Mannh. v. 1904/05			3½ Bayer. E.-B.-Anl.	63.25	62.—
kündbar ab 1909/10	—.—	—.—	4% Bayr.-Pfälz E.-B.-Priorit.	83.60	83.60
			3½ do. do.	—.—	—.—
b) Deutsche			**c) Ausländische**		
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	79.30	79.60	4½ Oest. St.-Rent. v. 1913	—.—	39.25
			4½ do. Schatzanw.	—.—	50.—
4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918, unk. b. 1925, unk. b. 1935	73.10	72.75	4% do. Gold-Rente	48.—	47.20
			4% do. st. beitl. Rente	28.25	33.25
3½ Deutsche Reichs-Anl.	68.25	68.—	4½ Ungar. Gold-Rente	59.50	58.—
3%	60.65	60.75	4½ do. St.-Rente v. 1910	33.50	31.25
5% I. Reichs-Schatzanl.	99.40	99.50	4½ do. do. v. 1897	29.—	29.25

Bank- und Industriepapiere.

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
			Ö.-Ung. Staatsb.	—.—	—.—	Lederw. Spich.	214.50	209.—
Badische Bank	—.—	133.—	Oest. Südb. Lbd.	15.80	16.87	Wa. z. Ludwigsh.	257.—	—.—
Berl. Handelsg.	—.—	168.50	Grün & Bilfinger	180.—	180.—	Maschf. Kleyer	27½	280.—
Darmst. Bank	118.—	118.80	Cementw. Heidbg.	180.—	182.50	do. Badenia	202.	200.—
Deutsche Bank	244.75	243.75	Badische Anilin	452.50	453.—	do. Bad. Durlach	210.—	—.—
Disconto-Ges.	178.—	178.50	Ch. Scheideanst.	450	447.—	Daimlermotor.	258.—	259.50
Dresdner Bank	148.	152.—	Ch. Griesh. Elek.	260.—	255.—	Maschf. Eßling.	246.—	245.—
Nationalbk. f. D.	120.75	120.75	Farbw. Höchst	260.	260.—	[illegible]	163.75	163.—
Pfälz. Bank	128.—	127.—	Ch. Fabr. Mannh.	—.—	260.	Gritzner Durl.	244.—	238.—
do. Hypothekb.	—.—	—.—	Ch. Farb. Mühlh.	—.—	—.—	Haid & Neu Näh.	—.—	—.—
Rhein. Credit-bk.	121.50	121.50	do. Holzverk.	—.—	—.—	Karlsruher Masch.	—.—	—.—
do. Hypothekb.	133.—	—.—	do. Rütgersw.	208.—	198	Pfz. Näh. Kayser	—.—	—.—
Südd. Disconto	129.75	129.75	Südd. Drahtind.	—.—	—.—	Schnellpr. Fr.	—.—	—.—
Boch. Bergw. u. G.	224.—	220.—	Allg. E.-Ges. Ed.	223.—	222.—	Ver. Deff. Stock.	193.—	190.75
D. Luxemb. Bergw.	182.—	182.50	Bergmann W.	178.—	182.	erzell. Wessel	219.—	221.—
Gelsenk. Bergw.	208.—	208.50	Felten & Guill.	223.—	223.—	Pf. Pulverf.	—.—	—.—
Harpen. Bergb.	216.—	219.—	Lahmeyer	148.	148.	Ver. Ind. Wolff	180.—	191.—
Kaliw. Westeregeln	330.—	323.—	Schuckert Elek.	152.—	152.50	Spinn. Ettl.	180.—	180.—
Mannesmann	228.—	229.	Siem. & Halske	221.—	220.—	S. Ind. Ettlingen	183.—	182.—
Oschl. Eisb. Bed.	163.50	167.50	Gummiw. Peter	247.50	240.—	Kammgarn Kaisersl.	—.—	—.—
do. Eisenind.	171.—	175.—	Hedd. Kap. & GK.	157.50	155.00	Uhrenf. Furtw.	—.—	—.—
Phönix Bergbau	240.—	250.—	Junghans Gebr.	203.50	214.—	D. Verl.-Anst.	217.	220.—
V. Kön. & Laurah.	—.—	—.—	Adler & Oppenh.	411.—	401.—	Waggonf. Fuchs	—.—	—.—
Schantung	187.—	193.—	Ledorf. S. ior	—.—	—.—	Zellst. Waldhof	229.—	230.—
H.-A. Paketf.	122.50	121.50	Lederw. Rothe	196.—	196.75	Zuckerfbr. (Bad)	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	128.—	128.10	do. Südd. Ingb.	177.—	—.—	do. Frankenth.	—.—	—.—

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
5% I. D. Schatz-			3½% Hessen	60.25	59.60	4½% Ung. 1914	48.—	48.75
anweisungen	100.—	100.—	4% Frkf. Stdtal.	69.—	—.—	4% U. Goldrente	58.—	58.50
5% R. do.	89.70	89.70	4% Münch. 1914	59.75	59.25	4% U. Kronenr.	31.75	32.—
4½% do. A.A.	78.75	78.75	4½% Ö. Schatz-			4% Wien. Inv. A.	—.—	48.—
4½% do. C.D.	74.25	74.40	anweisung	43.50	43.40	4% Frkf. Hypoth.	—.—	—.—
4½% do. 1924er	60.40	65.30	4% Ö. Goldrente	46.85	46.3	3 B.-U. Staatsb.	—.—	68.—
5% D. Reichsanl.	78.70	71.00	4% do. conv. R.	29.	29.50	3% do. S. B.	—.—	—.—
4% do.	72.20	71.50	4½% Ö. Silberr.	—.—	—.—	3% Erg.-Netz.	64.—	64.—
3½% do.	67.75	67.75	4½% Ö. Papierr.	—.—	—.—	4% do. Goldpr.	58.—	58.—
3% do.	67.—	59.60	4% Türk. Ad. 03	66.—	66.—	3% Ö. Südb. Pr.	43.50	46.75
4% Pr. Cons.	72.70	71.80	4% T. Bagd. S. I	67.—	67.30	3% do. neue	—.—	—.—
3½% do.	63.50	62.25	do. Serie II	67.—	67.30	5% do.	64.25	64.—
3% do.	60.25	60.50	4% Türkenunif.	—.—	133.—	4½ Anat. I. II. S.	119.—	120.—
3½% Baden	67.70	67.70	4½ Türk. 1911	53.50	53.50	II. Anat. III. S.	—.—	—.—
3½% Bayern	63.—	63.—	Türkenlose	315.50	325.—	4½ A. E. B. Oblg.	—.—	—.—
			4½% Ung. 1913	44.50	48.—	5 E. D.-Uebers.	—.—	—.—

Bank- und Industriepapiere.

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
a) Eisenb.-A.			Badische Anilin	451.—	440.	Hohenl.-Werke	148.	147.—
Schantung	182.—	180.50	Bergmann Elek.	177.50	163.75	Kal.w. Aschers.	223.—	222.—
Allg. Lokal- u.			Berl. Elektr. W.	159.50	163.50	Kottw. Bergb.	180.	176.—
Straßenbahn	147.—	147.—	Bing. Nürnberg	210.—	214.—	Benr. Körting	150.50	150.50
Gr. B. Straßenb.	122.—	—.—	Bismarckhütte	250.—	237.50	Kostb. Cellulos.	—.—	222.50
Südd. Eisenb.	121.25	121.25	Boch. Gußstahl	212.75	218.—	Lahmeyer & Co.	184.25	144.75
Oest. Staatsb.	90.50	92.	Gbr. Böhler, Co.	222.50	224.—	Laurahütte	181.—	184.75
Oest. Südb. Lbd.	18.—	16.75	Brown Bov. & Co	630.	640.25	Linde's Eism.	207.50	198.—
Anatolier 60%	—.—	—.—	Buderus Eisen.	175⅛	174.—	Linke & Holm.	341.—	329.—
F. Heinrichb.	—.—	257.—	Chem. Griesh.	152.—	255.—	Lud. Loewe & Co	300.—	298.—
Orientbahn	284.—	286.—	Chem. Weiler	246.—	244.	Lothring. Hütte	173.50	176.—
b) Schiff.-A.			Chem. Albert	288.—	298.—	Mannesmann	217.50	224.—
			Consord. Bergb.	348.—	346.—	Oschl. Eisb. Bed.	168.—	159.50
D.-Aust. Dampf.	196.—	198.40	Daimler Motor.	265.	262.50	do. Eisenind.	174.—	179.50
H.-A. Paketf.	121.50	123.80	D. Luxemburg	179.50	186.50	do. Kokswerk.	—.—	253.50
H.-Südam. Dpf.	216.—	214.75	Deutsch-Uebers. Elekt.	343.50	346.—	Oranst. & Kopp.	213.75	210.—
Hansa Dampf.	292.—	293.50	Deutsche Erdöl	480.—	480.	Phönix Bergb.	234.—	231.—
Nordd. Lloyd	124½	127.25	Deutsch. Kaliw.	226.—	224.—	Rh. Braunkohle	—.—	224.50
c) Bank-Akt.			D. Waffen, Mun.	244.	250.—	Rh. Metallw. Vo.	215.—	213.—
Berl. Hand.-G.	162.—	162.75	Dürkoppwerke	340.—	338.	Rh. Stahlwerke	174.—	180.—
Com. u. Diskb.	137.—	137.—	Elberf. Farben	262.—	262.—	Riebeck Mont.	251.—	250.—
Darmst. Bank	121.50	120.75	E. Licht u. Kr.-Ü.	113.50	128.—	Röm. Hütten	174.—	175.—
Deutsche Bank	241.75	244.60	Ges. f. elektr. U.	140.—	—.—	Rütgerswerke	300.—	302.25
Disconto Com.	180.—	179.75	Eschw. Bergw.	252.—	283.—	Sachsenwerk	298.—	311.—
Dresdner Bank	151.50	151.50	Felten & Guill.	120.—	229.—	Schuckert & Co.	185.—	182.—
Mitteld. Kreditb.	122.50	123.75	Friedrichshütte	385.—	395.—	Siem. & Halske	219.25	213.50
Nationalb. f. D.	121.50	121.90	Gasmot. Deutz	170.—	170.—	Türk. Tabak-R.	732.—	769.—
Oesterr. Kredit	87.50	94.—	Geisweid. Eis.	208.50	200.—	Ver. Köln-Rottw.	232½	[illegible]
Reichsbank	140.—	148.90	Gelsenk. Bergw.	228.—	211.—	Ver. Fr. Schuhf.	—.—	240.25
d) Ind.-Akt.			Gelsenk. Gußst.	232.—	232.—	Ver. Glanzstoff	603.—	596.—
			Georg.-Marienh.	174.75	171.—	Ver. St. Zyp. & W.	280.—	265.—
Accumulatoren	300.—	312.	Ger. [illegible] Glas	320.—	310.—	Wester. Alkali	335.—	323.—
Adler & Oppen.	—.—	380.—	Gold.schmidt Th.	315.—	330.—	Zellst. Waldhof	221.—	221.—
Adlerwerke	283.50	282.—	Harpen. Bergb.	214.—	221.—	D.-Ostafrika	190.—	174.—
Allg. Elektr.-G.	218.75	223.80	Hilpert Masch.	144.50	—.—	Neu-Guinea	408.—	425.—
Alumin.-Ind.	—.—	—.—	Hirsch Kupfer	242.50	273.—	Otavi M. u. Eisb.	355.—	355.—
Anglo-Guano	298.50	298.—	Höchst. Farbw.	265.—	265.75	do. Genußsch.	257.—	253.—
Augsb.-Nürnb. M.	228.50	224.75	Ilse Bergb. u. St.	—.—	240.25			

Valutapapiere.

	23.	24.		23.	24.
Steaua Romana	870.—	920.—	South West-Afrika	268.—	275.50
Deutsche Petroleum	413.—	448.—	Heldburg	97.—	103.—
Canada Pacific	310.—	327.—	Tägliches Geld	4.50	4.50
Baltimore and Ohio	173.—	176.—			

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen		Münzparität	Höchst. bish. G.	23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	24. Okt. Geld	24. Okt. Brief
Holland	100 fl.	169.75	1159.—	1065.—	1067.—	1069.—	1071.—
Dänemark	100 Kr.	112.50	680.25	601.75	603.25	604.25	605.75
Schweden	100 Kr.	112.50	720.25	674.25	675.75	675.75	676.25
Norwegen	100 Kr.	112.50	700.25	641.75	643.25	644.25	645.75
Finnland	100 fin. Mk.	81.—	141.25	127.25	127.75	124.25	124.75
Schweiz	100 Fr.	81.—	531.15	408.50	409.50	502.—	503.—
Wien alte	100 Kr.	85.—	37.05	27.20	27.30	—	—
Wien abgestempelt	100 Kr.	—.—	37.55	25.35	25.80	27.45	27.55
Prag	100 Kr.	—.—	79.—	74.70	74.90	74.65	74.85
Spanien	100 Pes.	81.—	380.50	557.—	558.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt, 24. Okt. (Eig. Drahtb.) Devisennotierungen Holland 1068—1070. Dänemark 601.75—603.25. Schweden 673.25—674.75. Norwegen 644.25—645.75. Schweiz 499.50—500.50. Oesterreich 27.05—28.05. Spanien 344.50—346.50. Helsingfors 129.75—130.25.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 24. Okt. (Drahtb.) Am Produktenmarkt gestaltete sich der Verkehr ruhig. Von Hafer sind einige Mengen zur Abladung mit dem üblichen Vorbehalt gehandelt worden. Auch wurden einige eingetroffene Waggons schnell verkauft. Für Hülsenfrüchte hielt das starke Kaufbegehren bei unveränderten hohen Preisen an. Seradella war wenig verändert. In Zuckerschnitzel fand lebhaftes Geschäft statt. Heu und Stroh war nach wie vor sehr lebhaft. Runkelrüben sind meist nur von entfernten Stationen angeboten. Rote Möhren waren überwiegend begehrt, gelbe Möhren wurden mehr angeboten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Zollgrenze zwischen Baden und Elsaß-Lothringen. Das Landesfinanzamt in Karlsruhe hat bekanntgegeben, daß für den unmittelbaren Verkehr zwischen Elsaß-Lothringen und Baden als Zollgrenze die Landesgrenze gilt. Die Einfuhr von zollpflichtigen Waren aus Elsaß-Lothringen darf nur auf einer Zollstraße über eine Zollstelle und innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Tageszeit erfolgen. Zollstellen sind bisher in Weil-Riedlingen, Weil-Leopoldshöhe, Neuenburg, Breisach, Sasbach a. Rh., Weisweil a. Rh., Nonnenweier?, deinheim, Schutterwald, Böhl, Offenburg, Appenweier, Freistett, Greffern, Wintersdorf und Plittersdorf errichtet. Entlang der Zollinie wurden Grenzaufrichtsstationen eingerichtet.

Aktien-Glashütte St. Ingbert. Der Abschluß für 1918/19 der Aktien-Glashütte in St. Ingbert ergab bei 1 169 694 ℳ (i. V. 1 373 198 ℳ) Rohgewinn einschließlich 38 944 ℳ (...) Vortrag und nach 71 186 ℳ (154 277 ℳ) Abschreibungen 155 369 ℳ (i. V. 276 601 ℳ) Reingewinn, woraus ... (12%) Dividende gezahlt werden bei 20 890 ℳ Vortrag.

** **Bayrische Staatsbank.** Für 1918 ergab sich ein Reingewinn von 15.58 (i. V. 14.70) Mill. ℳ, wovon 10.39 (...) Mill. ℳ auf den Anteil des Staates entfallen und 5.19 (...) Mill. ℳ in die Rücklagen der Staatsbank fließen. Der Gesamtumsatz betrug 124.12 (94.23) Mill. ℳ.

Fahrzeugfabriken Ansbach-Nürnberg A.-G. in Ansbach. In der Generalversammlung wurde zunächst beschlossen, die später angemeldete Aktien einer Gruppe unter Führung eines Stuttgarter Aktionärs, die die Hälfte der Aktien auf sich vereinigte zur Abstimmung nicht zuzulassen. Hierauf verzichtete die Gruppe auf die Anträge einer Dividendenerhöhung und die Dividende wurde auf 5 (10) % festgesetzt. Die Verwaltung erklärte, daß auch im laufenden Jahre für Beschäftigung reichlich gesorgt sei.

** **Pomona-Diamanten-Gesellschaft in Berlin.** Eine am 21. November einberufene außerordentliche Hauptversammlung soll Beschluß fassen über Veräußerung der Abbaurechte der Gesellschaft, ferner über Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Lüderitzbucht. Wie die „Tägl. Rundschau" meldet, ist die Uebertragung des Bergwerkseigentums der Gesellschaft auf eine Gruppe geplant, hinter der Großinteressenten aus der Südafrikanischen Union stehen.

v. **Stuttgarter Garnbörse.** Auf der letzten Garn- und Warenbörse notierten Baumwollgarne 2 ℳ das Kilo, Gewebe 20 ₰ das Meter höher als auf der letzten Börse.

Deutsche Kalisalze für Amerika. Zur Zeit schweben wieder neue aussichtsreiche Verhandlungen zwischen dem deutschen Kalisyndikat und amerikanischen Vertretern über Lieferung sehr beträchtlicher Mengen deutscher Kalisalze. Wie erinnerlich, wurden schon vor Monaten ähnliche Verhandlungen geführt, die jedoch zu keinem Ergebnis kamen, weil die Amerikaner damals annahmen, daß die französischen Kaliwerke im Elsaß an die Stelle der deutschen Lieferanten treten könnten. Diese Annahme hat sich als irrig erwiesen. Die Kaliwerke im Elsaß sind noch auf längere Zeit stillgelegt infolge der Schäden, die durch den wochenlangen Streik verursacht sind. Frankreich wird froh sein, in absehbarer Zeit seinen eigenen Bedarf an Kali decken zu können. An eine Ausfuhr von dort ist nicht zu denken.

Skandinavien hilft dem deutschen Handel. Skandinavische Handelsgesellschaften beschlossen, deutschen Handelsgesellschaften 10 Millionen Kronen zu kreditieren. Schweden beteiligt sich an diesem Darlehen mit 4, Norwegen und Dänemark schießen je 3 Millionen Kronen vor. Das Darlehen soll Deutschland in die Lage versetzen, seine Lebensmitteleinkäufe in skandinavischer Währung zu bezahlen, da der niedere Kurs der deutschen Mark es untunlich macht, in deutscher zu zahlen. Der Abgeordnetenrat der Vereinigten Dänischen Handelsgesellschaften erinnerte an die brüderliche Hilfe, die Deutschland seinerseits in früheren Jahren geleistet hätte.

Schiffsverkehr. Der Dampfer „Rotterdam" ist am ... Oktober von Rotterdam abgefahren und am 20. Oktober nachmittags in Newyork angekommen.

Waren und Märkte.

Vom Weinmarkt.

er. Mannheim, 24. Okt. (Wochenbericht.) In der Rheinpfalz ist der obere Teil des Haardtgebirges bereits mit der Weinlese zu Ende gekommen, wogegen am mittleren und unteren Gebirge noch geherbstet wird. Am oberen Gebirge wurden für die Hotte (50 Liter) Weiß-Trebermost 140—180 ℳ je nach Ortschaft, Lage und Güte bezahlt. Viele Produzenten kellern in Erwartung höherer Preise für die Folgezeit ihre Kreszenzen oder Teile davon ein. An der Mittelhaardt hat sich noch kein besonderes Geschäft entwickeln können. Die Forderungen der Eigner sind vielfach maßvoll übertrieben. Die damit bis jetzt an der Mittelhaardt getätigten Abschlüsse in Trebermaische bewegten sich zwischen 260, 280, 300, 350, 400, 500, 600 ℳ die 40 Liter. Hier wurden bis jetzt schon sehr große Mengen seitens der Eigner eingelegt. An der Unterhaardt wurde schon mehr verkauft und dafür von 220—280 ℳ die 40 Liter Trebermaische bewilligt. Käufe in gekeltertem Neuen, die bislang bewerkstelligt wurden, wurden zu 6000—18 000 ℳ die 1000 Liter perfiziert. In Rheinhessen hat die Lese der Weißtrauben auch schon allenthalben begonnen. Der Ausfall befriedigt quantitativ durchschnittlich, der Güte nach dürfte es eine mittlere Ernte sein. Die bis jetzt festgestellten Mostgewichte variieren zwischen 65 und 80 Grad. Das Verkaufsgeschäft läßt viel zu wünschen übrig. Bei den mehr als naturlich hohen Preisen zeigen auch die Winzer noch große Zurückhaltung in Zusage. Alsheim setzte das Viertel (8 Liter) zu 41 ℳ, Osthofen zu 33 ℳ ab. Bechtheim schlug Gekeltertes zu 7500 ℳ die 1200 Liter los. Nierstein erlöste für die Ahm (64 Liter) Trebermaische 420 ℳ und darüber. Schwabsburg 360—400 ℳ. An der Nahe war das Erträgnis in Frühburgundern und Portugiesern nicht sonderlich groß. Die Lese der Weißtrauben wird noch etwas hinausgeschoben. Dagegen wurde im Rheingau wegen der starken Traubenfäule vereinzelt der Herbst der Weißtrauben aufgenommen. Traubenmaische wurde hier pro Ohm (200 Liter) zu 750—1200 ℳ und darüber hie und da genommen.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnschmerzen.

Der Winter kommt und der Lindenhof hat immer noch keine direkte Straßenbahnverbindung mit der Oststadt und dem Hauptbahnhof. Ganz abgesehen von den persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Oststadt sind gerade vier Mittelschulen am Ring oder in der Nähe gelegen, dazu noch die Luisen-, Pestalozzi- und Volksschule, die von vielen Schülern und Schülern des Lindenhofes besucht werden. Gewiß, die Schüler sollen zu Fuß gehen, aber wie viele kränkliche und schwächliche sind unter ihnen, auch solche mit Fußverletzungen und -leiden. Wie beschwerlich ist solchen der weite Weg. Oft kommen viele Kleine nicht zur Schule, weil sie den Weg bei Regen und Sturm nicht machen dürfen. Ferner die vielen Veranstaltungen im Rosengarten und in der Kunsthalle. Der weite Weg in der Nacht und beim schlechten Wetter ist für viele Bewohner des Lindenhofes ein Hindernis zum Besuch dieser Veranstaltungen. Und endlich keine Verbindung des großen Stadtteils mit dem Hauptbahnhof. Da kommt man abends müde und vielleicht mit Gepäck hier an und muß nun oft bei schlechtem Wetter den beschwerlichen Weg über den Steg als der nächsten Verbindung mit dem Lindenhof nehmen. Kurz es ist dringend nötig, daß möglichst bald eine direkte Verbindung des Lindenhofes mit Oststadt, den Schulen und dem Hauptbahnhof geschaffen wird. Wir haben lange genug in Geduld den seitherigen Zustand getragen, der aber für den Winter unerträglich wird.

Einer für Viele.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 23. Oktober. Vorsitzender: Landger.-Dir. Dr. Berckiser.

Dem Gifte der Schieberatmosphäre erlegen ist der 42 Jahre alte Polizeisergeant Stephan Leuthner. Der „Wilde Mann"-Wirt Josef Gruber in Neckarau, ein Landsmann von ihm, trieb Salvarsanschiebungen, was bei dem Werte dieses Arzneimittels, wie man sagt, ins Geld lief. Es war eine ganze Gesellschaft beteiligt. Wenn Gruber eine Partie Tuben an den Mann gebracht hatte, verriet er die Abnehmer seinem Mitangeklagten, der darauf erschien und die Ware beschlagnahmte, um sie zum großen Teil zu unterschlagen und Gruber wieder zurückzuerstatten, der dann das Geschäft wiederholen konnte. Einige hundert Mark hatten den nicht glänzend gestellten Beamten seine Pflicht vergessen lassen. Im ganzen gab ihm Gruber aus seinen Geschäften 1200 Mk. ab, während es sich um Schieberwerte von etwa 20 000 Mk. handelte. Gruber (Vert. R.-A. Dr. Hecht) wurde wegen Bestechung und Anstiftung zur Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre, Leuthner (Vert.: R.-A. Dr. Oelenheinz) wegen Bestechung und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Beschlagnahmte 300 Mk. werden eingezogen. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß es nach dem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands eine besondere Sorge des Landes sein müsse, den Ruf der Unbestechlichkeit seiner Beamten, auf den es stolz war, auch fernerhin zu erhalten. Deshalb mußte auf eine empfindliche Strafe erkannt werden.

Im Flüchtlingsheim erbrach die 21 Jahre alte Lina Lücke aus Hannover den Koffer eines anderen Mädchens und eignete sich Kleider im Werte von 1400 Mk. an. Es wird auf 6 Monate Gefängnis erkannt.

Wegen Landfriedensbruchs hatte sich der 25 Jahre alte Gärtner Philipp Klemm aus Weinheim zu verantworten. Der junge Mann, dem im Kriege die rechte Hand verstümmelt wurde, schloß sich dem Zuge an, der am 21. Juni d. J. nach den Plünderungen in der Unterstadt sich nach dem Laden des Büchsenmachers Frauenstorffer bewegte. Nach Zeugenaussagen scheint er sich dabei wichtig gemacht zu haben, ohne besonders aktiv hervorgetreten zu sein. Obwohl er angab, nur aus „Naseweisigkeit" hingelaufen zu sein, lautet das Urteil auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. Vert.: R.-A. Dr. Oelenheinz.

In seiner Stellung bei Konditor Beibe beging der Schlosser Karl Ullrich unter Fälschung von Quittungen Unterschlagungen. Es wird auf 5 Monate Gefängnis erkannt.

Gerichtszeitung.

(§) Pforzheim, 22. Okt. Bei einem Pferdemetzger im Stadtteil Brötzingen wurde kürzlich ein wertvolles Pferd beschlagnahmt, das von den Gebrüdern Karl und Eduard Haag in Feuerbach gestohlen worden war. Die Spitzbuben hatten das Pferd gegen ein anderes bei dem Pferdemetzger umgetauscht und noch 500 Mark dazu herausbekommen. Mit dem eingehandelten Gaul wandten sie sich nach Calw, wo sie in einem Wirtshause ein Kopfgeschirr stahlen. Jetzt standen beide vor der Strafkammer, die den schon wiederholt vorbestraften Karl Haag zu zwei Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilte, während Eduard Haag mit sechs Monaten Gefängnis davonkam.

X Freiburg, 22. Okt. Der Schreiber Friedrich Roggenmoser aus Mülhausen i. E. und der Landwirt Friedrich Schöpflin aus Feldberg hatten in Müllheim einen militärischen Autoschuppen erbrochen. Sie montierten die Bereifung von einem Auto ab und stahlen die Reifen. Roggenmoser stahl außerdem Militärstiefel. Gemeinsam mit dem Schreiber Karl Friedrich Badalio a. Thiengen nahm Roggenmoser in Müllheim umfangreiche Haferdiebstähle vor. Badalio brach auch einmal eine militärische Baracke ab und verkaufte sie. Auch die übrigen gestohlenen Sachen wurden zu Geld gemacht. Das Gericht verurteilte Badalio zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis, Roggenmoser zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, verschiedene Diebe und Hehler zu geringeren Strafen. — Wegen Betrugs verurteilte die Strafkammer den Architekten Franz Josef Fisch zu 3 Jahren 8 Monaten Gefängnis, den Studenten August Koller aus Mannheim zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und den 63jährigen Kaufmann Emil Mayer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Fisch und Koller hatten Pforzheimer Geschäftsleuten vorgeschwindelt, sie könnten ihnen 8 Kg. Platin verkaufen. Mayer sollte dabei den Vermittler spielen. Die Pforzheimer erschienen in Freiburg, fielen aber auf den Schwindel nicht herein.

Einladung

zu der in Mannheim, Mittwoch, 5. November 1919 stattfindenden 9020

Landes-Versammlung

des Badischen Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

Programm für die öffentlichen Versammlungen.

I. Nachm. 4 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens:

1. Die Säuglingsfürsorge des Mannheimer Jugendamtes. Vortrag: Herr Stadtrechtsrat Dr. Sperling-Mannheim.
2. Tuberkulosefürsorge im Säuglings- u. Kleinkindesalter. a) Die Tuberkulose als Kinderkrankheit. Vortrag: Herr Professor Dr. Lust-Heidelberg. b) Die Fürsorge für das tuberkulöse Kind im Rahmen der Gesamtfürsorge. Vortrag: Herr Privatdozent Dr. Drefel-Heidelberg

II. Abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus F 4, 8/9:

1. Ziele und Aufgaben des Badischen Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorge. Vortrag: Herr Professor Dr. Lust-Heidelberg.
2. Die Mannheimer Lungenfürsorgestelle im Kampf gegen d. Tuberkulose d. Säuglings u. Kleinkinder (m. Lichtbild.) Vortrag: Herr Oberarzt Dr. Harms-Mannheim.

Die öffentlichen Versammlungen sind Jedermann zugänglich.

Den Mitgliedern und Gästen ist Gelegenheit geboten, zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags das Krippenmütterheim, Lindenhofstr. 11 und die städtische Lungenfürsorgestelle R 4, 4 zu besichtigen.

Café und Speisehaus „Volkswohl"

Gemeinnütziger Verein E.V.

Mannheim-Lindenhof, Gontardstrasse 39, am Gontardplatz

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittag- u. Abendtisch zu 2, 2.50 3 Mk. Suppen morgens ab 6 Uhr. Kaffee, Gebäck, Kakao, Tee, alkoholfreie Getränke. Kein Trinkzwang. Kein Trinkgeld. B8880

Jeder Dame

empfehle mein neuzeitliches, mit technischen Apparaten eingerichtetes

Spezialhaus für Schönheitspflege.

Haar-, Gesicht- und Büstenpflege, Körper-Massagen, Spezialität: Elektr. Wannenbäder. — Aerztlich geprüft.

Schmerzlose Beseitigung von Frauenbart, Warzen, Falten, hängenden Mundwinkeln usw. Damen-Frisier-Salon. — Erstklassige Ondulation. Verkauf sämtlicher Haararbeiten und Mittel zur Schönheitspflege. 587

Hand- u. Fußpflege. **Frau Keller, C 4, 1.**

Weihnachts-Kerzen

eingetroffen. 8807

E 1, 13 **R. Armbruster** Tel. 3358.

In tiefem Schmerz zeigen wir unseren Verwandten und Freunden an, dass am Donnerstag, den 23. Oktober, morgens 6 Uhr, meine liebe Frau und Schwägerin

Katharina Hörner

im 57. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

MANNHEIM, Kepplerstr. 3, den 24. Oktober 1919.

Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen:

Lorenz Hörner
Karl Hörner

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Heute erscheint im Buchhandel und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Richard Degen

Das Schicksal

Die Tragödie der Menschheit

Fünf Akte und ein Vorspiel

Ladenpreis Mk. 8.00

In dreißig Jahren schwerster Kämpfe hat der Verfasser dieses Buch sich abgerungen. Jetzt in der furchtbarsten Zeit, die unser Volk je erlebte, wird es ihm geschenkt ... das uralte Lied von Schicksal und Schuld. In dieser Dichtung spiegelt sich der Menschheit Leid und Not wieder, aus den tiefsten Tiefen der Seele dringt der Sehnsuchtsschrei nach Erlösung. Was Millionen Zeitgenossen durchlitten, erleben wir am Schicksal des Oedipus. Er muss untergehen, wie die alte Zeit untergehen musste. Aber aus dem Zusammenbruch einer erstarrten Weltanschauung erhebt sich siegreich der Glaube an die kommende neue Zeit. Materiell erliegt der Held, wie wir erliegen mussten, aber geistig erhebt er sich als Sieger und Künder der Erlösung. 566

Neudeutscher Verlag, Leipzig.

Schneiderei „Blitz"

Spezialität: 534

Wenden von Anzügen Paletots, Hosen usw.

F 2, 4a Tel. 3809 F 2, 4a

Neuverzinkung

von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw. übernimmt 587

Carl Renninger

Verzinkerei

Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

Achtung für Hausierer und Grossisten! 9050

Habe stets grosse Posten

Strumpfwaren u. Socken

zu staunend billigen Preisen abzugeben. Darum versäume Niemand die Gelegenheit, sich mein Lager anzusehen ohne Kaufzwang :: Sie werden stets bei mir Kunde sein. ::

Hugo Knobloch, Engros-Strumpfwaren u. Detail

S 2, 7. Telephon 4328. S 2, 7.

Beteiligung

still oder tätig mit

40–80,000 Mark

zum Ausbau einer nachweisbaren gewinnbringenden Vertreterfirma der chem. Branche in eine Großhandelsgesellschaft gesucht. Lieferungen und Abnahme auf Monate gesichert. Nur schnell entschlossene Kapitalisten belieben Angebote einzureichen unt. B. V. 94 a. d. Geschäftsstelle. B8720

Zirka 30 cbm Hausteine

(Murgtalsandsteine) auf Lager sofort abzugeben

Martin Rahner, Steinhauerei

Bischweier (Murgtal). 9024

Unterricht.

Privat-Handels-Kurse von 519

Gebrüder Gander

Gründl. Unterr. i. Schönschreiben Buchführung mit Abschl. Masch.- u. Stenogr. Aufnahme täglich. Prosp. fr. D 2, 15 Kunststr. D 2 Mannheim 15

Nachhilfeunterricht B8812

in Latein, Griechisch, Mathem. Französ. erteilt gepr. Lehramtskandidat. C 3, 1.

Vermischtes.

Dirigent-Gesuch!

Ein hiesiger, größerer Gesangverein sucht einen tüchtigen, erfahrenen

Dirigenten.

Angebote unt. D. T. 42 an die Geschäftsstelle. B8868

Uhren

werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie

Ankauf von Damen- und Herren-Uhren

Günther-Sommer, Q 4, 1, III Uhrmacher und Juwelier.

Zahntechniker B8860

Spezialist in Gold übernimmt noch Arbeiten. Angebote unt. D. X. 46 a. d. Geschäftsstelle.

Kapitalist

zum Ausbau eines rentablen Unternehmens gesucht. Ang. u. D. L. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8848

Die Montage von diebessicheren **Alarm-Vorrichtungen** führt fachmännisch aus 8809

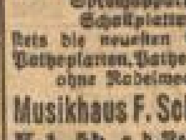
R. Armbruster

E 1, 13. Tel. 3358.

Export! 108

Großabnehmer für Massenexportartikel (landwirtschaftl. Gerät, Armaturen usw.) gesucht. Anfr. u. F. K. 5173 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Musikinstrumente!



große Auswahl, billig. Preise. Reparatur-Werkstätte. Sprechapparate Schallplatten 530 stets die neuesten Schlager. Pathéplatten, Pathéapparate ohne Nadelwechsel.

Musikhaus F. Schwab jr. K 1, 5b, a. d. Neckarbrücke

Weißnäherin

sucht außer dem Hause zu flicken. Ang. u. D. N. 36 an die Geschäftsstelle. B8852

Elektrische **Teekessel und Kochtöpfe** 561

R. Armbruster

E 1, 13 Tel. 3358.

Achten Sie auf Pianos

L. Spiegel & Sohn

Heidelbergerstraße, O 7, 9. 542

Stärke-Wäsche

besorgt in kürzester Lieferzeit B276

Grosswäscherei **Schorpp**

Annahmestellen:

N 3, 17
U 1, 9
G 5, 10

Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24

Schwetzingen: Dreikönigstrasse 16.

Gaskocher Gasherde Gaslampen

billigst B8163

G. Roos, M 5, 11.

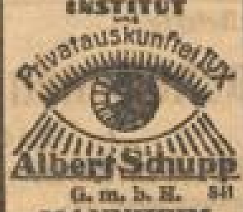
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen

R. Armbruster, 8808

E 1, 13 Tel. 3358.

Tücht. Möbelzeichner

sucht Aufträge in Skizzen u. Detail einfacher u. reichhalt. Möbel. Bestellungen unter O. H. 133 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8823



DETEKTIV INSTITUT

Privatauskunftei LUX

Albert Schupp

G. m. b. H. 541

MANNHEIM

P 3, 1 P 3, 1

Telephon 3316

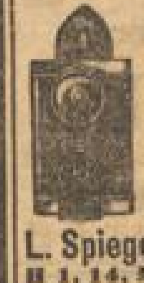
Vertrauliche Auskünfte jeder Art

Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozess.

Heiratsauskünfte.

Elektr. Taschenlampen

Scheinwerfer



Batterien täglich frisch 586

L. Spiegel & Sohn

H 1, 14, Marktplatz
E 2, 1, Planken.

Heirat.

Zwei junge Herren aus besserer Familie, wünschen die Bekanntschaft zweier hübschen Damen im Alter von 18—20 Jahr, zwecks späterer

Heirat. B8871

Angebote m. Bild m. z. unt. B. P. 88 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Junger Mann, 28 Jahre alt, kath., wünscht da selbiger allein steht, ein Fräulein od. Kriegers-Witwe mit 1 Kind kennen zu lernen, zwecks bald.

Heirat.

Etwas Vermög. erw. Zuschr. mit Bild unter D. B. 25 an die Geschäftsstelle. B8813

Heirat.

Junger Mann, 25 Jahre, Akademiker, angen. Aeußere, sichere Stellung, sucht auf diesem Wege pass. Lebensgefährtin. Kriegswitwe ohne Kind nicht ausgeschlossen.

Ausführliche Zuschriften mit Bild, das, wenn nicht passend, zurückgel. wird, unt. K. 450 an Mannh. General-Anzeiger, Zweigstelle Kepplerstraße 42. B8761

Heirat.

Anständ. Herr, 40 J., ev., vermögend, eigene Wohnung, sucht Anschluß an bess. Frl. oder junge Witwe.

Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild unter B. C. 76 an die Geschäftsstelle. B8675

Hübsche, lebensfrohe Blondine, 21 Jahre alt, schlanke Figur, sehr häuslich u. wirtschaftlich, möchte sich gern mit besseren, vermögenden Herren glücklich 8811

verheiraten.

Gefl. Zuschriften erbeten unter O. E. 130 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Alleinstehender Herr, Witwer, Ausgangs 50, vermögend, in guten Verhältnissen, möchte mit kath. Fräulein od. Witwe ohne Kinder, nicht unter 45 Jahren, mit tadellosem Ruf und gutmütigem Charakter, zwecks 7051

Heirat

in Verbindung treten.

Gefl. Zuschriften unter O. C. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Witwer, 30 Jahre, große Ersch., in sich. Stell. m. vers. 5 jähr. Jungen und schöner Wohnungs-Einricht. sucht mit hübsch. Fräulein oder Witwe auch vom Lande zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen und gute Vergangenh. erwünscht. Nur ernstgem. Zuschr. wennmögl. mit Bild unt. P 183 an Gen.-Anz. Zweigst. Waldhofstr. 6. B8890

Heiraten aller Stände, Beamten- und allen Kreisen vermittelt reell und diskret Frau Schmuck, H 1. 16. 527

Herren, auch ohne Vermögen, welche sich schnellst glückl. verh. wollen erhalt. sof. diskr. vermögende Damen nachgewiesen d. Concordia, Berlin O. 34.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für den Platz Mannheim und Heidelberg wird ein bei der einschlägigen Kundschaft eingeführter

Vertreter

von einer leistungsfähigen **Papierwarenfabrik, Buch- und Steindruckerei und Papiersackfabrik gesucht.** 9034
Angebote unter N. Y. 124 an die Geschäftsstelle.

Vermögen zu verdienen. Für neues Unternehmen, patentamtlich gesch., glänz. begutacht. Lizenzen für alle größeren Städte zu vergeben. Preis nach Größe bis zu M. 3500. Fachkenntn. nicht erf. So. Nebenbeisch. Lizenz f. 16 Städte bereits verkauft. Anfr. u. L. O. 13814 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig. E284

Jüngerer, tüchtiger

Expedient

gelernter Eisenhändler
für mittlere Maschinenfabrik Badens
gesucht.
Angeb. u. N. Z. 125 an die Geschäftsstelle. 9036

Lehrling
für kaufmännisches grösseres Fabrikbüro sofort gesucht. Vorzustellen 8968
Friesenheimerstraße 7 c.

Gesucht
Sägefachmann
der reiche Werkpraxis in Holzausnutzung, Holzbearbeitung, Brettersortierung, Holzpflege, Maschinenkenntnis und Lohnwesen mit gründlicher kaufm. Schulung, wenn möglich auch Verkaufskenntnisse verbindet und mit süddeutschen Verhältnissen vertraut ist. Alter nicht über 35 Jahre. Schriftl. Angebote mit genauen Personalien, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin unter F. H. S. 448 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. E103

Mehrere tüchtige
Zigarettenmacherinnen
gesucht. 9014
Zigarettenfabrik „Stambul"
Lindenhof, Rheinaustrasse 17.

Gegen hohen Lohn sofort 8948
einige tüchtige
Sackstopferinnen
gesucht.
D. Schindler, Sackfabrik, Viernheim.

Tüchtiger
Buchhalter
jüngere Kraft, unbedingt kautionsfähig, sofort gesucht. Angebote unt. D. W. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B8872

Von bedeutend. süddeutsch., tägl. 2 mal erscheinender Tageszeitung, wird sofort ein tüchtiger 6111
Schalter-Beamter
gesucht. Derselbe muß zu selbständiger Arbeit befähigt sein und im Verkehr mit der Kundschaft die nötige Gewandtheit besitzen.
Angebote unter O. D. 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie, der 8825
Kaufmann
erlernen will, per sofort gel.
H. Knobloch
Bürsten-Industrie
Mannheim, S 2, 7.

Von hiesigem
Versicherungs-Büro
wird für die Transport-Abteilung ein in dieser Branche kundiger 8891
jüngerer
Beamter
zum mögl. sofortig. Eintritt
gesucht.
Angebote unter N. E. 106 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen Spielwaren, Haushaltartikel, Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturw. zur Aush. für Nov. u. Dezbr. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüche erbeten
Geschwister Mayer
Weinheim i./Baden. Gus

Jüngeres Fräulein
das Stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, zur Erledigung einfacherer Büro-Arbeiten
sofort gesucht.
Angebote unter E. J. 57 an an die Geschäftsst. B 8908

Fräulein
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie sonstigen Büroarbeiten für nur Nachmittags zum möglichst sofortigen Eintritt
= gesucht. =
Angebote unter D. J. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B 8834

Jüngeres
Laufmädchen
für Büro und Botengänge sofort gesucht. 8799
Angebote unter O. B. 127 an die Geschäftsstelle.

Taillenarbeiterin
Lehrmädchen
gesucht. 8797
Abele, L 14. 4.

Flickerin gesucht.
A. Bauer, E 5, 1. B 8836

Besseres
Hausmädchen
im Nähen bewandert, gesucht. Vorzustellen zwischen 3 u. 4 und 7 u. 8 Uhr 8785
L 10, 5, II.

Alleinstehende, ältere Dame mit erwachsenem Sohn, sucht solides, sauberes B8844
Alleinmädchen
oder einfache Stütze, bei gut. Behandlung und gutem Lohn.
Q 5, 2, III.

Zuverlässiges
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit per 1. November gesucht. Boau
Ballhaus (Schloss).

Ehrliches
Mädchen
für Hausarbeit bei guter Bezahlung per 1. Nov. gesucht.
Max Josefstr. 26
3. Stock rechts. B 8897

Ordentl. Mädchen
für Küche gesucht. B8706
Ernst, Speisewirtschaft
N 2, 2.

Stellen-Gesuche

Kontorist
17½ Jahr, gewandt in Buchführung, sucht Anfangsstellung als 8815
Buchhalter.
Gefl. Angeb. unt. O. C. 132 an die Geschäftsstelle. 8819

Jung. tücht. Mann
21 Jahre alt, kaufmännisch vorgebildet, sucht Stellung auf kaufm. Berufe (Bank bevorzugt). Derselbe ist perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Kaution kann gestellt werden. B8891
Angebote unter E. E. 53 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
mit guten Zeugnissen sucht Stellung als B8640
Chauffeur
am liebsten bei vornehmer Herrschaft. Angeb. u. E. A. 74 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kriegsbeschädigter
sucht für dauernd leichtere praktische 8605
Heimarbeit
Gefl. Zuschr. unt. N. J. 109 an die Geschäftsstelle erbeten.

Lehrstelle
bei Zahntechniker, möglichst mit Familienanschluß für 15-jährigen Fräulein (Vollwaise) gesucht. 8807
Zuschriften an Sekretär Auer in Singen a. H., Hadwigstraße 9.

Suche eine Filiale
irgendwelcher Branche, am liebsten Metzgerei, zu übernehmen. — Kaution kann gestellt werd. Ang. u. M. M. 4625 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim G294

Mädchen
19 Jahre, vom Lande, sucht Stellung in kl. besserem Haushalt. B8825
Zu sprechen bei
Gänger. U 5, 7, 4 St.

Besseres
Fräulein
30 Jahre alt, im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung in frauenlosen Haushalt für sofort, in Mannheim oder auswärts. Näheres in der Geschäftsstelle. 8817

Elektriker
in allen Arbeiten, Hoch- wie Niederspannung, durch jahrelange Praxis aufs beste vertraut
sucht leitende Stellung
Zuschriften unter D. V. 44 an die Geschäftsstelle. B8871

Junge Dame sucht Stellung als 8813
Gesellschafterin
in vornehmem Haus. (Nur zu Damen.) Gefl. Angebote mit Bedingungen unter O. F. 131 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Porzellangeschirr, Kochtöpfe Kopierpresse, Geschirrahme usw. zu verkaufen. B8830 Käfertalerstraße 39, IV. links.

Ein gut erhaltener
Warenschrank
2,60 Meter hoch, 1.65 Meter breit mit Glastüren und 24 Fächern zu verkauf. 8793
Gebrüder Reuling, Neckarau.

81 gut erhaltene **Petroleum-Fässer** zu verkauf. Anzusehen bei **Peter Metz, Neckarhausen** b. Ladenburg. B 8837

Fast neues Herrenfahrrad
mit Gummibereifung preiswert zu verkaufen. B8826
U 3, 11, 3. Stock.

Ulster
neu, mittl. Größe, sowie gebr. Kinderstühlchen zu verkaufen. E284 Lortzingstr. 25, IV. r.

Federrolle
ca. 40 Ztr. Tragfähigkeit zu verkaufen. 8783
W. Landes Söhne
Möbel, Mannheim.

Nähmaschine
neu, 3 m Anzugstoff, graue Hose (kl. Fig.), 5 bis 7 Uhr nachm. zu verkaufen. **F 5, 8,** Hinterhaus, II. rechts. B8822

Neuer Smoking
ungetr., mittl. Fig., zu verk. Anzusehen ½1—½3, abends 5-7. **L 13. 7,** 2 Tr. B8745

Gasherd 1 flammig, bill. abzugeben. B8702 **Kreis, N 7, 16.**

Konzert-Zither
mit Holzkasten, zu verkaufen. Gerwigstr. 30, II. B8733

Küchen-Einrichtung
zu verkaufen. B8820
M 7. 20, 1. Stock.

Ein Pelz u. Muff
Nerz, zu verkaufen. Anzus. nachmittags zwisch. 4—6 Uhr. B8814 **N 4, 24,** 2 Tr.

Groß. eis. Kinderbett
mit Matratze zu verkaufen. B8888 **M 4, 3.**

1 schwarzer Anzug Größe 50,
1 Ulster große Figur, sowie
1 Grammophon
mit Platten, sof. zu verkauf. **F 5, 14, pt.** B8853

Schöne Mahagoni- und Eichen-Schlafzimmer
sowie Küchen, Vertiko, Diwan preiswert zu verkaufen bei B8887 **Dietrich, E 3. 11.**

Eine schöne B8904
Küchen-Einrichtung
zu verkaufen. Seckenheimerstr. 27, IV. r.

Ein neues
Fahrrad
mit Gummi verkauft. B8875 **S 6, 1,** Laden.

2 Paar gut erhaltene
Herrenschnürstiefel
zu verkaufen. B8888 **O 7, 3** 4. Stock.

B8846 **Schreibmaschine**
fast neu, preiswert zu verk. Rheinhäuserstr. 16, 4. St. l.

1 Gleichstrom-Dynamo
6 polig. 25 Volt, 10 Ampere
1 Motorradriemen
Diverse Akkumulatorenplatten
neu, Friedensware. Anzusehen nach 3 Uhr. Lugenberg, Stolbergerstraße 18, III. rechts. B8901

Ein elegantes
hellblau seidenes
Kleid
wegen Trauer zu 180 M. zu verkaufen. B8878 **S 6, 18.**

Motorrad
N. S. U., guter Bergsteiger, 4 PS zu verkaufen. B8852 **D 2, 11,** 2 Treppen.

Ia. Pelz-Einlegesohlen
22 Dtzd.-Paar, per Dtzd. 15 M. Gr. 36-45, **Damenhandtasche** (Silber) sowie **Schillers Werke** aus den Jahren 1814—17, 18 Bde. à 5 Mk. abzugeben. B8831 Amerikanerstr. 27, 3. St. lks.

Herrschaftliche eichene Esszimmer-Einrichtung
feines Tafel- und Kaffee-Service 8821
für 18 Personen zu verkaufen Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr
Heidelberg, Hirschgasse 1.

2 Musgraves Original Esch-Mantel-Oefen
56×70×100 und 60×76×114 für größere Räumlichkeiten geeignet sofort verkäuflich. Näheres unter B. B. 78 an die Geschäftsstelle. B8850

Komplettes
Herrenzimmer
und einzelne
Schreibtische
preiswert abzugeben. B8845
Blumenhöfer
Augartenstrasse 38.

Eleganter Salon
Louis XVI.
mit stilechtem elektr. Lüster infolge Abgabe des Zimmers sofort zu verk. Näh. B5281 Richard Wagnerstr. 1, 4. St.

Bücher
Romane
Briefpapier
Postkarten
Filmkarten
größte Auswahl in (neu)
Wagners
Verkaufsstellen
Schwetzingerstr. 118,
Meerfeldstraße 33.

Herren-Ueberzieher
schlanke Figur, zu verkaufen. Goetheplatz 4, III. r. 8483

Besondere Gelegenheit
Eich. u. nußb. Schlaf- u. Speisezimmer, 3- u. 2tür., 1 Schrank 500, Wohnz. m. Ledersof. 490, Pitch-pine Küche m. Linol. 1 Küche 280, einz. Spiegelschr., pol. u. lack. Schränke, pol. lack. Vertikos, Dipl.-Schreibt., pol. lack. roh. Tische, Roßh.-, Kapok-Woll-, Seegr.-Matr. a. 35 an, Büfetts eich. nußb., billigst bei M. Morgenstern, S 4, 20. 6m

Kücheneinrichtung
einzelne Küchenschränke, Vertikos, pol. und lack. Schränke, Sofa, Chaiselongue, Diwan, Umbau, 2 gleiche, pol. Betten, Nähmaschine, Schäferbetten, Kommode, lack. Waschkommode, Steg- u. Ausziehtisch, Stühle u. versch. B5530
Klinger, T 3, 2.

Ein Posten **Federbetten u. Kissen, 1 Pitchp. Kücheneinr.** m. Linol., einz. Küchenschr., Betten nußb. u. leer. Anzus. v. 2—5 T 1, 18, Tel. 3065. Ew

Haarnetze
schön groß, echt Haar
Stück 1.25 Mark
Kunsthaarnetze
fast unzerreißbar, St. 2 Mk.
Doppelte
Stirn- und Hochbonnetze
Stück 2.50 Mark.
Kraft, J 1, 6
Breitestraße. B8251

3 Auto-Schläuche
wenig gebrauchte Michelin, 815/105, 820/120, 880/120, billig abzugeben. 8819
Seckenheimerstr. 62 II. l

Kauf-Gesuche

Ein- oder Zweifamilien-Wohnhaus
in der Umgegend von Mannheim zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. Q. 39 an die Geschäftsstelle. B8864

Gebrauchte gut erhaltene
Schreibmaschine
sowie **1 amerikanisch. Rollpult** sofort zu kaufen gesucht. 8795
Angebote unter O. A. 126 an die Geschäftsstelle.

Gebr. guterhaltener
Handkarren
zu kaufen gesucht. B8858 Angebote mit Preis unter D. O. 37 an die Geschäftsstelle.

1 gebr. Bandsäge
zu kaufen gesucht. B8843
F 5, 19. Werkstatt.

Guterhalt. Fahrrad
Brennabor, Adler oder sonst. gute Marke zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. D. H. 28 an die Geschäftsst. B8819

Wer verkauft gegen gute Bezahlung B8849
Apparat für Brandmalerei
oder
Tiefbrand
wenn auch ohne Gebläse? Sofort. Angeb. u. D. M. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Cutaway
(Frack), getragen, aber sehr gut erhalten, Größe 1,65, zu kaufen gesucht. B8914 Beerbohm, J 7, 11, Hth.

Ein gebr. Liegewagen
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. B8905

Klavier
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. P. 29 an die Geschäftsstelle. B8823

Weiße Damastbettbezüge, Bettücher, Hand- u. Küchentücher, neu od. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an **Rub. U 6, 12a** B8815

Ausstellungskasten
für Photographien usw. zu kaufen gesucht. Angebote unter D. C. 26 an die Geschäftsstelle d. Blatt. B8816

Gebrauchter zweirädriger starker 8777
Handkarren
sofort zu kaufen gesucht. Angebote an **C. Rudolph** Friesenheimerstr. 7c.

Elektro-Motor
5 PS., 220 Volt Drehstrom, vom Fabrik bei Mannheim
zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis unter N. P. 118 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 8723

Frottier-, Hand- u. Badetücher
zu kaufen gesucht. 8718
Hammel, Q 1, 1, Tel. 3309.

Zu verkaufen:
1 Leitspindel-Drehbank
mit 3 Backenfutter und sonstigem Zubehör, 300 mm Spitzenhöhe, 1200 mm Drehlänge.
1 Gewindeschneidmaschine
2 Stockwinden, verschied. Werkzeuge
alles sehr gut erhalten. Außerdem: **ca. 1500 kg ⊔ Eisen**
120 mm in langen Stäben zum Tagespreis. 8912
Gefl. Anfragen **G 7. 15** Werkstätte. **Tel. 1425.**

Es sind abzugeben:
2 Union-Lastwagen
3 Tonnen, 50 PS, mit Holzfellenbereifung, vollständig durchrepariert und ausprobiert. E105
Angebote erbeten unter **S. Z. 1220** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Wir suchen folgende
T-Träger

10 St.	NP.	12	à	1,60	m lang
2 „	„	12	à	6,10	„ „
8 „	„	15	à	2,10	„ „
28 „	„	15	à	2,30	„ „
2 „	„	15	à	9,20	„ „

Koch & Co., G. m. b. H.
Aschbach i. Odw.

Diplomatenschreibtisch
zu kaufen gesucht. B8533 Zuschr. unt. Z. Q. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Klavier
gut erhalten, zu kaufen ges. Preisangebote unt. A. O. 62 a. d. Geschäftsstelle. B8612

Bücher
jeder Art, noch brauchbar, werden stets zu den höchsten Preisen angekauft oder umgetauscht. Bücher-Börse, Mannheim, G 3, 10 Gus

Zahle hohe Preise!!!
für Schmuck, Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Pfandscheine, Kleider, Schuhe, Feldstecher, Reißzeuge, Musikinstrumente, Photo-Apparate und anderes. 656
Bartmann, J 2, 22
Telephon 3967.

Edelmetalle
kauft **Haas, M 2, 3,** 1 Tr.
623

Kaufe
Zahngebisse, Kleider und Möbel.
Tel. 3965. Starkand T 2, 8.

Ankauf von Lumpen, Neutuchabfälle, Papier, Hasen-, Ziegenfelle, Gummi, Roßhaar, Roßschweife, Alteisen u. sämtl. Metalle z. höch. Preisen; wird auch abgeholt.
Wilhelm Zimmermann
Jetzt **J 5, 17** Jetzt **J 5, 17**
Telephon 5361. A74a

Kaufe gebr. Möbel,
ganze Einrichtungen. Gu Klinger, T 2, 3, Tel. 4351

Bücher.
Ankauf einzelner Werke u. ganzer Bibliotheken. Lexica Gute Objekte werden angemessen bewertet. Evenl. Tausch von Werken
O 5, 15 Tel. 7203

Gold Brillanten Platin Pfandscheine Juwelen, Uhren kauft, tauscht, für
reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
548

Miet-Gesuche

Kinderloses Ehepaar sucht für sof. in nur gutem Hause
2–4 möblierte oder unmöbl. Zimmer
m. Küche od. Küchenbenutzung eventl. von größerer Wohnung abzumieten. Angebote unter L. 879 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9088

Junger Kaufmann sucht per 1. November 8845
möbliert. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angebote unter L. P. 165 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Älterer Herr sucht einfach
möbliert. Zimmer
womögl. mit Pension. Angebote unter D. Q. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B8824

Junger [...] sofort oder 1. November [...]
möbl. Zimmer
Neckarstadt oder in der Nähe der Neckarbrücke [...] Angebote unt. E. C. [...] die Geschäftsstelle.

Kaufmann, Teilhaber [...] hiesigen Großhandlung [...]
gut möbliertes Zimmer
ev. Wohn- u. Schlafzimmer
mit oder ohne Pension, [...] Licht und Telephon [...] erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften [...] D. R. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gut möbl. Zimmer
von solidem Kaufmann per 1. Novbr. od. [...] gesucht. Angebote [...] D. K. 33 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht per 1. Nov.
ein möbliert. Zimmer
möglichst in der [...] Zuschriften mit [...] unter D. Z. 48 an [...] Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen [...] guter Familie sucht [...] feinem Hause
Pension.
Angebote an [...]

Einige Herren suchen [...]
Privat-Mittagstisch
Angebote mit [...] unter D. H. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bürgerlicher [...]
Mittags- u. Abendtisch [...]
von besserem jg. Herrn [...] Angebote unter D. [...] an die Geschäftsstelle.

Tüchtige erfahrene Wirtsleute suchen bald möglichst
gutgehende Wirtschaft.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter [...] an die Geschäftsstelle [...]

Kleiner Laden [...] guter Geschäftslage [...] oder später gesucht. Angebote unter [...] an die Geschäftsstelle.

Von Fabrikant wird eine
möblierte Wohnung
mit 2 bis 3 Zimmer und Küche
zu mieten, eventuell auch
einzel möbl. Zimmer
gesucht.
Preis Nebensache. Angeb. u. O. K. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren

Mittwoch abend vom [...] bahnhof bis Linie 1 [...] ein blauer
Damen-Plüschhut
verloren. Abzug. geg. [...] Werftstr. 17, 3. Stock [...]

Entlaufen
Wolfshund
auf den Namen Lux [...] Gegen Belohnung abzugeben [...] Schwarte [...] strasse 6. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gelber Boxer
auf Namen Bosco, [...] noch Abend abhanden [...] abgeben gegen gute Belohnung, da sehr an dem Tier hänge, bei
Runge,
Karl Ludwigstr. [...]